

Mit Zehn-Punkte-Plan soll der Sport in Trier weiterentwickelt werden **Seite 3**



Jetzt ist er weg: Nach elf Jahren am Trierer Theater wurde Intendant Gerhard Weber mit einer großen Abschiedsgala verabschiedet **Seite 4**



RaZ-Interview mit Baudezernent Andreas Ludwig zum Radverkehrskonzept **Seite 5**

20. Jahrgang, Nummer 30

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 21. Juli 2015

40 Wohnungen stehen für Asylbegehrende bereit

Großer Andrang in der AfA / Scholl-Halle wieder frei

In den letzten Wochen kamen im Schnitt rund 200 Menschen pro Tag in der Trierer Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende (AfA) mit den Standorten Dasbachstraße und General-von-Seidel-Kaserne an. Zur Unterbringung der Asylbewerber mussten auch Schlafplätze in der Turnhalle der Kaserne eingerichtet werden.

Als sich vergangene Woche eine mögliche Erschöpfung auch dieser Kapazitäten abzeichnete, hatte die Stadt auf Bitten der AfA unbürokratisch die Halle der ehemaligen Geschwister-Scholl-Hauptschule zur Unterbringung von Flüchtlingen für wenige Tage angeboten. Letztlich musste diese Unterstützung der Stadt doch nicht in Anspruch genommen werden, so dass die Halle wieder uneingeschränkt für den Schul- und Vereinssport genutzt werden kann.

Die für die Abwicklung der Asylverfahren zuständige Außenstelle des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge arbeitet derzeit am Rande der Überlastung, berichtete Dietmar Martini-Emden, Leiter der städtischen Ausländerbehörde, in einer Sitzung des Trierer Beirats für Migration und Integration. Zur Entschärfung der Situation werde unter Asylbewerbern aus Westbalkanstaaten wie Kosovo und Albanien, die erfahrungsgemäß nur eine geringe Aussicht auf Anerkennung ihres Asylantrags haben, verstärkt für eine freiwillige Rückreise geworben.

Unterdessen bereitet sich das Rathaus intensiv auf die Ankunft der ersten Flüchtlinge vor, die für die Dauer ihres Asylverfahrens in Trier bleiben. Im Unterschied zur Erstaufnahme, die in die Zuständigkeit der Landesregierung fällt, ist für die Versorgung dieser Gruppe die Kommune zuständig. Rein gesetzlich ist die Stadt nur

zur Bereitstellung von Gemeinschaftsunterkünften verpflichtet, jedoch setzt man im Rathaus soweit möglich auf eine dezentrale Unterbringung. Dies hatten auch mehrere Redner der jüngsten Stadtratsdebatte zum Thema Asyl nachdrücklich betont. Es gebe Erkenntnisse aus anderen Städten, wonach diese Form der Wohnraumversorgung nicht nur eine bessere soziale Integration der Asylbewerber ermögliche, sondern auch kostengünstiger sei, berichtete Bürgermeisterin Angelika Birk in der Beiratssitzung. „Wir rechnen mit den ersten Flüchtlingen Ende Juli. Für die erste Zeit werden die bisher angemieteten 40 Wohnungen zur Unterbringung ausreichen.“

Gutachten für Schadstoffsanierung

Zugleich bereitet das Rathaus zentrale Unterkünfte im Burgunderviertel und in der Jägerkaserne vor. An diesen Standorten könnten maximal 410 Personen untergebracht werden. In der Burgunder- und Louis-Pasteur-Straße geht es um die Herrichtung von 44 leerstehenden Wohnungen in fünf Gebäuden. Für diese Woche wird mit den Ergebnissen von Schadstoffmessungen und Überprüfungen zur Dichtheit der Wasserleitungen in den seit mehreren Jahren nicht mehr bewohnten Gebäuden gerechnet. Fallen die Untersuchungen positiv aus, können zumindest die drei Häuser in der Louis-Pasteur-Straße unmittelbar bereitgestellt werden.

Die beiden Gebäude in der Burgunderstraße befinden sich in einem etwas weniger guten Zustand. Das Rathaus hat die Objekte vorerst von der Bundesimmobilienverwaltung gemietet, nach den Sommerferien ist deren Erwerb geplant. Mit der Sanierung und Verwaltung der Immobilien hat die Stadt die Wohnungsgesellschaft gbt beauftragt.

Lesepause unter Platanen



Bei hochsommerlicher Hitze erfreute sich das bundesweite „Stadtlesen“-Festival bei seinem Trierer Gastspiel noch größerer Resonanz als bei der Premiere 2014. Bunte Sitzsäcke und Hängematten luden unter den schattigen Platanen auf dem Domfreihof zum Schmökern in einem der bereitliegenden Bücher ein. Die Triererin Anne Schmitt schaute am Freitagnachmittag mit ihren Kindern Moritz und Johanna vorbei. OB Wolfram Leibe hatte das vom städtischen Bildungs- und Medienzentrums als örtlicher Partner unterstützte Festival am Donnerstagabend eröffnet. Danach las der bekannte Schauspieler Benno Fühmann vor zahlreichen Zuhörern aus Werken des britischen Autors Nick Hornby. Foto: Presseamt

Biotüten statt Biotonne

In der Region Trier wird keine Biotonne eingeführt. Darauf einigten sich die Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord (SGD Nord) und der für die Abfallwirtschaft zuständige Zweckverband RegAb. Stattdessen soll ein System mit Tüten etabliert werden, in denen die Speise- und Küchenabfälle zu einer der 84 Grüngut-sammelstellen gebracht werden können. Zusätzliche Kosten für die Bürger fallen laut RegAb-Pressemitteilung dadurch nicht an. Die Mainzer Wirtschaftsministerin Eveline Lemke begrüßte die Einführung dieses ergänzenden Systems. **Bericht Seite 3**

Parkplatz Spitzmühle ist gesperrt

Wegen einer archäologischen Probe-grabung ist der Parkplatz Spitzmühle ab dem heutigen Dienstag, 21. Juli, gesperrt. Das Gelände ist als Standort für die neue Hauptwache der Berufsfeuerwehr im Gespräch. Die Grabungen dienen der Einschätzung des archäologischen Risikos dieses Gebiets. Hierfür werden zwei Referenzflächen ausgehoben. Geplant sind auch Baggerschürfungen bis sieben Meter Tiefe. Die Radparkstelle kann genutzt werden. Die Glascontainer werden umgestellt und sind weiterhin erreichbar. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Ende November.

Größerer regionaler Abfallverbund

In der letzten Sitzung vor den Sommerferien am heutigen Dienstag, 21. Juli, 17 Uhr, Rathausaal, befasste sich der Stadtrat unter anderem mit dem Sportkonzept, Energieeffizienzstandards für das Baugebiet BU 14 auf der Tarforster Höhe und mit der Bündelung der abfallwirtschaftlichen Aufgaben in der Region Trier unter dem Dach der A.R.T. Außerdem verabschiedet OB Wolfram Leibe CDU-Fraktionschef Dr. Ulrich Dempfle, der nach 16 Jahren aus dem Stadtrat ausscheidet. Seine Nachfolge tritt Martha Scheurer an. Zu Beginn ist eine Einwohnerfragestunde geplant.

Das Autofahren vermisst er sehr

Johannes Ernzerhoff ist der älteste Mann in Trier

Der Heiligkreuzer Johannes Ernzerhoff feierte am gestrigen Montag seinen 100. Geburtstag und ist damit der älteste Mann in Trier. Als Vertreter von OB Wolfram Leibe, der wegen einer wichtigen Sitzung verhindert war, kam sein Büroleiter Tobias Reiland mit einem Blumenstrauß und überbrachte dem Jubilar mit Ortsvorsteher Theodor Wolber die Glückwünsche der Stadt und ein Schreiben mit den besten Wünschen von Ministerpräsidentin Malu Dreyer.

Johannes Ernzerhoff nahm die Ehrung gelassen entgegen. Gesundheitlich ist er etwas angeschlagen. Er

hört etwas schlecht und die Knie sind nach einer Kriegsverletzung geschädigt. Daher sicherte ihm sein Auto die Mobilität. Bis vor einem Jahr fuhr er damit immer noch regelmäßig zum Schwimmen, denn er war sportlich immer sehr aktiv, früher sogar als Boxer und Ringer. Den Führerschein musste der Jubilar leider inzwischen nach einem kleinen Blechschaden auf einem Parkplatz abgeben. Das kann er nicht so recht verstehen und das schmerzt ihn sehr, denn den Weg zum Friedhof kann er nicht zu Fuß zurücklegen. Daher will er den Führerschein unbedingt zu-

rückhaben. Johannes Ernzerhoff lebt alleine, seine Frau und sein Sohn sind bereits verstorben. Seine Nichte Elisabeth und Haushaltshilfe Ilona Kersch kümmern sich um ihn.

Ernzerhoff wurde 1915 als einer von neun Kindern in der Kapellenstraße 73, im einstigen Trierer Vorort „Barbeln“ (St. Barbara), geboren. Bevor er nach dem Krieg zur Bitburger Brauerei kam, war er bei der Kripo in Köln. Bei der „Bitburger“ blieb er bis zu seinem Lebensjahr, zuletzt als leitender Angestellter. Seit 50 Jahren lebt Johannes Ernzerhoff in der Adolph-Kolping-Straße 74.



Gut umsorgt. Johannes Ernzerhoff mit seiner Nichte Elisabeth (links) und Haushaltshilfe Ilona Kersch. Foto: Presseamt

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

Messeparkhalle effektiv nutzen

CDU Die Hallenkapazitäten sind in Trier ein knappes Gut. Auch ohne die kürzlich erfolgten Schließungen beziehungsweise Einschränkungen durch bauliche Mängel einiger Sporthallen war es für Sportvereine schwer, ausreichend Kapazitäten und Räumlichkeiten zu bekommen, um ihren jeweiligen Sportarten angemessen nachgehen zu können. Von den massiven Einschränkungen, die wir derzeit in Trier erleben müssen, sind



Thorsten Wollscheid

auch die Schüler massiv betroffen. Schulen können ihre Lehrpläne nicht einhalten und die Vereinslandschaft in Trier wird nachhaltig geschädigt.

Damit dieser untragbare Zustand beendet wird, fordern wir die Stadtverwaltung auf, eine mögliche Umnutzung der Messeparkhalle zu prüfen. Als Standort für Messen und sonstige Veranstaltungen ist sie in der Regel nicht ausgelastet und könnte daher als Ausweichmöglichkeit für die Ver-

eine und Schulen genutzt werden. Um technische sowie bauliche Fragen zu klären, beispielsweise die Bodenbeschaffenheit, sollte die Verwaltung mit den Betreibern der Arena Trier in Kontakt treten, da diese über die nötige Expertise und Erfahrung verfügen.

Des Weiteren stehen die Sanierung/Neubau von großen Sporthallen (zum Beispiel Mäuscher- und Wolfsberghalle) an. Während der Zeit einer möglichen Sanierung beziehungsweise eines Neubaus könnte die Messeparkhalle auch dauerhaft als Ausweichmöglichkeit von den Vereinen und Schulen genutzt werden. Eine solche Lösung würde eine Anschaffung einer sogenannten Zelt Halle als Provisorium obsolet werden lassen und könnte wesentlich kostengünstiger und nachhaltiger für die Stadt Trier sein.

Thorsten Wollscheid,
sportpolitischer Sprecher
der CDU-Stadtratsfraktion

Sporthallen sind Chefsache



Die Schließungen von zwölf der 34 Schulsportstätten in Trier waren beileibe kein schönes Antrittsgeschenk für unseren neuen Oberbürgermeister Wolfram Leibe. Die Situation für den Schul- und Vereinssport in Trier ist zeitweise dramatisch und viele Ausfallzeiten müssen hingenommen werden.

Aber jetzt, schon nach den ersten 100 Tagen der Amtszeit von OB Wolfram Leibe, sieht man die ersten Ergebnisse: Die Bezirkssporthalle in Trier-West konnte den Betrieb wieder aufnehmen. Als Nächstes folgen nun Feyen und die Hallen der Barbara-Grundschule sowie in Mariahof. Einig ist man sich im neuen Stadtvorstand auch, dass in den kommenden Jahren der Schwerpunkt im Bauhalt und der Erhaltung der vorhandenen Gebäude gesetzt werden muss.

Zurzeit wird auch die Zukunft der Halle am Mäuscherweg weiter geprüft. Die-



Thomas Neises

ser Ausfall macht dem Sport in Trier fast am meisten zu schaffen. Neubau oder Sanierung? Genaue Zahlen hierzu gibt es nach den Ferien.

Messeparkhalle prüfen

Ebenso wird geprüft, ob nicht die Möglichkeit besteht, einen Teil der Messeparkhalle so umzubauen, dass diese dem Sport zur Verfügung stehen könnte, um den aktuellen Engpass an Sportmöglichkeiten zu überbrücken.

Wir werden uns in den nächsten Monaten und Jahren auch weiterhin mit unseren Sporthallen in Trier beschäftigen. Wir können froh sein, dass unserem OB Leibe dieses Thema ebenso wichtig ist.

Thomas Neises,
sportpolitischer Sprecher
der SPD-Fraktion

Tierheim in Trier unterstützen



In den Paragraphen 90a, 903 und 959 ff des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) sowie im Tierschutzgesetz (Paragraphen 1 und 3) heißt es: „Fundtiere sind von der zuständigen Behörde zu verwahren und zu versorgen (Fundrecht in BGB §§ 960 ff).“

Durch Paragraph 90a BGB in Verbindung mit dem Paragraph 903, Satz 2, BGB, kann ein Eigentümer eines Tieres nur unter Beachtung der Tierschutzbestimmungen mit seinem Tier verfahren. Da der Paragraph 3 des Tierschutzgesetzes ein Aussetzen oder Zurücklassen zu dem Zweck, sich des Tieres zu entledigen, verbietet, kann die Aufgabe des Eigentums am Tier nicht durch einfachen Verzicht wie bei einer „normalen“ beweglichen Sache laut Paragraph 959 BGB erfolgen. Eine Versorgungspflicht für Fundtiere besteht daher ebenfalls für ausgesetzte Tiere, weil aufgrund des Dereliktionsverbotes (Aufgabe am Eigentum) des Paragraphen 3 des Tierschutzgesetzes die Besitzauf-

gabe und damit das „herrenlos werden“ rechtlich gesehen nicht möglich sind. Das wiederum heißt, dass die tierschutzrechtliche Fürsorgepflicht des Tierhalters somit parallel zum Fundtierrecht durch die Kommune wahrzunehmen ist.

Zur Aufnahme und Unterbringung herrenloser Tiere beziehungsweise zur Übernahme der Kosten für ihre Haltung und für notwendige medizinische Behandlungen ist die Fundbehörde beziehungsweise die Kommune gesetzlich nicht verpflichtet. Dies ist „vermutlich“ auch der Grund, dass viele Gemeinden aus eindeutigen Fundtieren kurzum herrenlose Tiere machen; der Kosten halber.

Die Kommunen verstoßen in diesem Falle bewusst gegen die Landesverordnung und die relevanten Paragraphen. Sie müsste auch unsere Stadt ein Tierheim als Außenstelle des Fundbüros führen. Und das käme teuer!

Petra Kewes,
Fraktionsvorsitzende
Bündnis 90/Grüne

Bahnhof als Tor zur Stadt



Trier zählt mit zu den schönsten Städten der Republik. Wer jedoch mit dem Zug anreist, erst den Bahnsteig, dann die Halle und schließlich den Bahnhofsvorplatz betritt, ist von der schönen Stadt enttäuscht. Trier lebt von seinen Gästen, ob es nun Tagungsbesucher oder Touristen sind.

Workshop zum Umfeld

Derzeit sind der Bahnhof und sein Umfeld eine unerfreuliche Visitenkarte für die Stadt. Bereits vor der Landeshauptausstellung im Jahr 2004 hatte sich die damalige UBM (heute FWG) dafür eingesetzt, den Hauptbahnhofsbereich kundenfreundlicher zu gestalten. Im Jahre 2006 veranstaltete die Stadt ein „moderiertes Werkstattverfahren für den Bereich des Bahnhofsumfelds“. Eine Vielzahl von Ideen, wie die künftige Entwicklung von Triers Eingangstor

für Bahnreisende von statten gehen könnte, wurde erarbeitet. Leider herrschen seitens der Stadt und der Deutschen Bahn AG wenig Aktivitäten. Wir freien Wähler sind der Meinung, dass Trier einen repräsentativen und attraktiven Eingangsbereich für die Gäste braucht, die mit der Bahn nach Trier kommen.

Fahrradhaus fehlt immer noch

Die Stadt darf nicht nur über eine gemeinsame gesamtheitliche Entwicklung des Bahnhofsumfelds diskutieren, sondern es müssen endlich konkrete Maßnahmen ergriffen werden. Es fehlt auch immer noch das Fahrradhaus, das seit Jahren in der Planungsstudie enthalten ist. Damit der Bahnhofsvorbereich endlich zu einem attraktiven Eingangstor für Trier wird, muss die Stadt einer Neugestaltung eine größere Aufmerksamkeit schenken.

Haben Sie Anregungen oder Vorschläge zu diesem Thema? Kritische Anmerkungen? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an die Adresse fwg.im.rat@trier.de.
FWG-Stadtratsfraktion

Zirkus ja, aber bitte ohne Wildtiere

DIE LINKE.

In mehreren Ländern Europas ist die Haltung von

Wildtieren in Zirkussen verboten beziehungsweise eingeschränkt. Auch in mehreren Städten Deutschlands haben sich Kommunen entschlossen, an Zirkusse mit Wildtieren keine kommunalen Flächen zu vermieten. Zirkusveranstalter hingegen argumentieren oft mit dem Recht auf Berufsfreiheit, das einem Wildtierverschick entgegensteht.

Auch in Trier wird wieder darüber debattiert, ob man sich für ein Wildtierverschick aussprechen soll. Auslöser war die Petition des Tierschutzvereins Trier und Umgebung e.V. für ein „Wildtierverschick im Zirkus“.

Zirkusse gehören häufig zum kulturellen Repertoire einer Stadt. Es muss jedoch kritisiert werden, dass Attraktionen mit Wildtieren

keinen zeitgemäßen tierschutzrechtlichen Standards mehr entsprechen. Nicht nur Tierschützer, sondern auch die Bundestierärztekammer haben sich für ein Wildtierverschick ausgesprochen. Auch die Linksfraktion Trier spricht sich für ein Wildtierverschick aus.

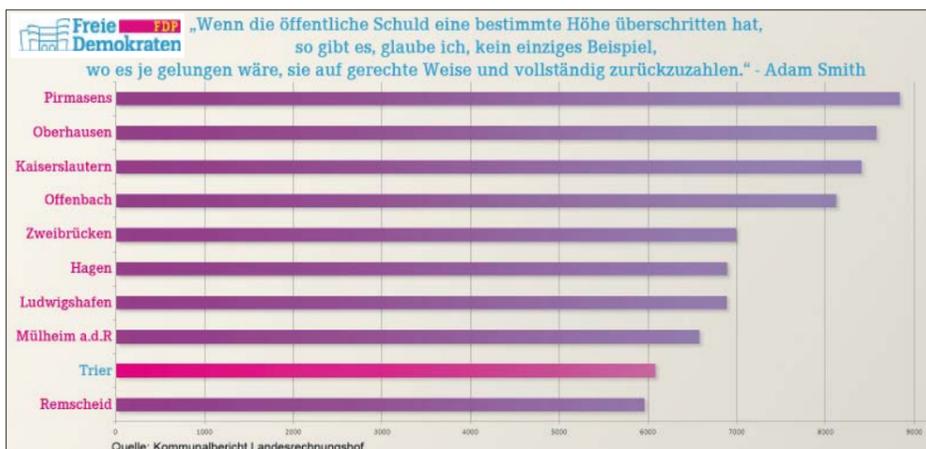


Susanne Kohrs

Die Gesundheit der Tiere muss oberste Priorität haben. Eine artgerechte Haltung sollte weder zugunsten der Befriedigung menschlichen Vergnügens noch des Rechts auf Berufsfreiheit aufgegeben werden. Die meisten Zirkusse stellen zwar den Anspruch, achtsam mit ihren Tieren umzugehen. Doch lange Fahrten in motorisierten Vehikeln, enge Käfige und Kunststücke in voller Manege sind nicht artgerecht. Wildtieren darf man solche Verhältnisse nicht zumuten.

Susanne Kohrs,
Mitglied der Linksfraktion

Trier auf Platz 9 bei Pro-Kopf-Verschuldung



Grafik: FDP-Fraktion

Ein Jahr AfD-Fraktion im Stadtrat



Am 25. Mai 2014 gaben 3,9 Prozent der Wähler der erstmals bei einer Kommunalwahl angetretenen Alternative für Deutschland ihre Stimme und entsandten damit zwei Mitglieder der AfD-Liste in den Rat der Stadt Trier. Für uns begann damit eine ereignisreiche Zeit, in der wir viele interessante Einblicke in kommunale Entscheidungsprozesse erhalten haben. Trotz aller damit verbundener Belastungen war es eine spannende und lehrreiche Erfahrung, im Auftrag und zum Wohl der Bürger in den Gremien mitarbeiten zu dürfen.

Angetreten unter dem Motto „Vernunft gegen Ideologie, Transparenz statt Parteieingeklügel und Mut zur Wahrheit anstelle von Denkverboten“ haben wir von Anfang an versucht, eine bürgernahe, an den Interessen der Menschen ausgerichtete Kommunalpolitik zu machen. So führte beispielsweise unsere Initiative zur Be-

seitigung der Raumnot am HGT dazu, dass dieses Problem nach vielen Jahren endlich gelöst werden konnte. Unsere Resolution gegen die Biotonne fand die nahezu einstimmige Unterstützung des Stadtrates und trug so zu der zwischenzeitlich erfolgten Beendigung eines von den Bürgern weder benötigten noch gewollten Projektes bei. Immer wieder haben wir solides Haushalten angemahnt und unsinnige Ausgaben kritisiert. Mehr als eine halbe Million für den Kampf gegen eine nicht wirklich vorhandene Bedrohung von „Rechts“ oder Geldverschwendung durch ein ideologisch motiviertes Gender Budgeting wurden durch unseren Antrag Diskussionsthemen im Rat. Nicht zuletzt war es unserer unmissverständlichen Ankündigung eines Bürgerentscheides zu verdanken, dass das schon so gut wie beschlossene 60-Millionen-Projekt Theater-Neubau endgültig zu den Akten gelegt worden ist.

Wir bedanken uns bei den Trierern für ihr Vertrauen und versprechen ihnen, auch in Zukunft die Interessen der Bürger im Rat nachdrücklich zu vertreten.

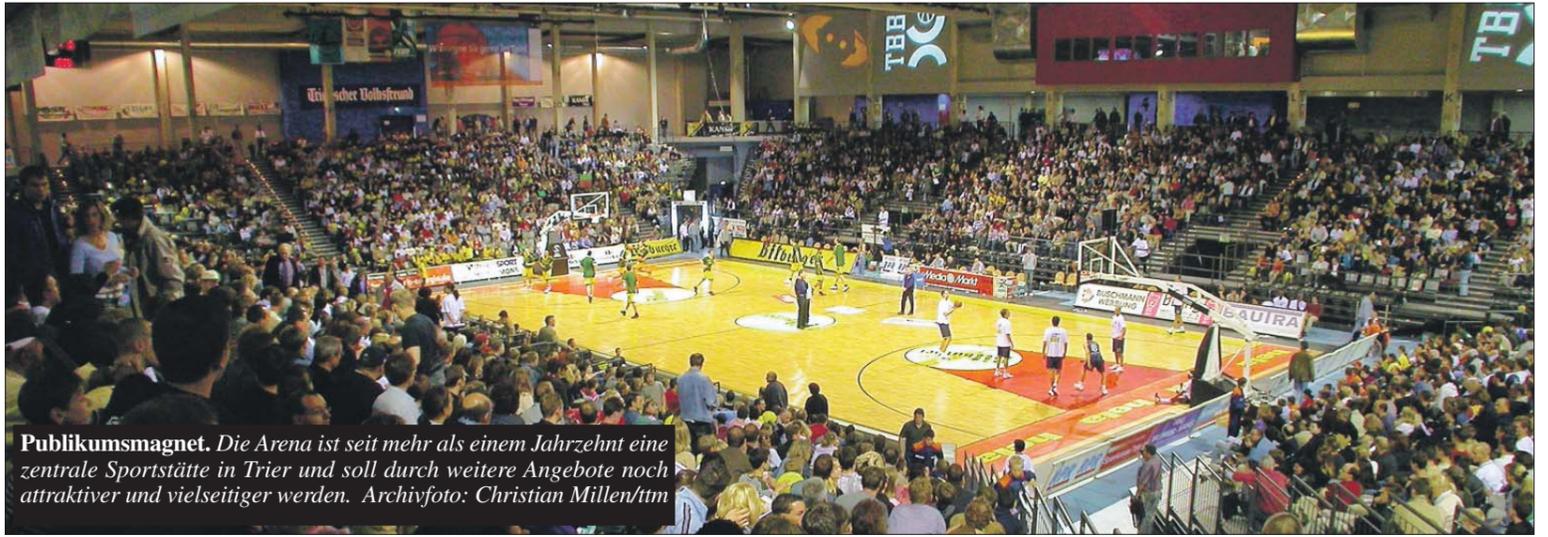
AFD-Fraktion

RaZ-Vermerk

Trockenheit fordert ihren Tribut

Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Im Juni fielen in Trier rund 40 Prozent weniger Regen als im gleichen Monat 2014. Auf das bisherige Jahr umgerechnet, liegt das Defizit im Vergleich mit dem langjährigen Mittel bei 24 Prozent. Eine grundlegende Besserung ist trotz einiger Gewitter und Schauer in den letzten Tagen nicht in Sicht, denn die ersten Juli-Tage waren besonders heiß und trocken. Manche Bäume werfen schon vertrocknete Blätter ab. Die Wiesen präsentieren sich fast durchgehend in einem bleichen Beige statt in sattem Grün. Besonders vom Vertrocknen bedroht sind auch die Obst- und Gemüsepflanzen auf dem großen Beet vor dem Rathaus. Dort sind daher schon morgens früh die Mitarbeiter des städtischen Grünflächenamts mit ihrem Tankwagen im Einsatz.

Zwar ist es längst noch nicht so schlimm wie in Kalifornien, wo wegen der Dürre der private Wasserkonsum limitiert ist, aber unkonventionelle Maßnahmen werden auch in Deutschland immer wahrscheinlicher. So hat die Stadt Essen ihre Bürger aufgefordert, in der Hitzeperiode junge Bäume zweibis dreimal pro Woche mit Wasser zu versorgen. Mehrere Eimer sollten in den Erdwall am Fuß des Stamms gekippt werden. Vor allem junge Bäume brauchen in der Anwuchsphase besonders viel Wasser. Erst nach zehn Jahren haben sie den Boden ausreichend durchwurzelt. Bis dahin können sie nur einen kleinen Teil des im Boden gespeicherten Wassers nutzen. *pe*



Publikummagnet. Die Arena ist seit mehr als einem Jahrzehnt eine zentrale Sportstätte in Trier und soll durch weitere Angebote noch attraktiver und vielseitiger werden. Archivfoto: Christian Millen/ttm

Herausforderungen für den Sport

Konzept sieht vor, den Sport in Trier mit einem Zehn-Punkte-Plan weiterzuentwickeln

Wie soll die Sportentwicklung in den nächsten Jahren aussehen? Welche Sportstätten werden benötigt und welche Sportarten sollten mehr gefördert werden? Um diese und weitere Fragen zu beantworten, hat der Stadtrat 2012 ein Konzept in Auftrag gegeben, das nun präsentiert wurde.

Erarbeitet wurde das Konzept mit der Sportakademie auf Grundlage von Befragungen von 67 Sportvereinen, 450 Haushalten und Experteninterviews. Mithilfe eines Zehn-Punkte-Plans soll der Trierer Sport in den nächsten Jahren weiterentwickelt werden. Der Stadtrat soll das Konzept am heutigen Dienstag zur Kenntnis nehmen. „Mit dem vorliegenden Konzept habe ich dem neuen Sportdezernenten Andreas Ludwig ein schönes Geschenk gemacht“, sagte Bürgermeisterin Angelika Birk, die bis Ende Juni für diesen Bereich verantwortlich war.

Klaus Klaeren, Geschäftsführer der Europäischen Sportakademie, stellte

die einzelnen Punkte des Konzepts vor. Der erste ist vor dem Hintergrund von Hallenschließungen und eingeschränkter Nutzung von besonderer Bedeutung, widmet er sich doch dem Erhalt, der Instandsetzung und dem Ausbau der Sporthallen. Birk betonte, dass mit Hochdruck daran gearbeitet werde, die betroffenen Hallen schnellstmöglich wieder nutzbar zu machen. Einige sind bereits wieder offen, bei anderen erfolge die Freigabe in Kürze. Bei der Halle am Mäusheckerweg werde auf Grundlage einer Wirtschaftlichkeitsuntersuchung entschieden, ob generalsaniert oder neu gebaut wird.

Ein weiterer Punkt betrifft die Stärkung der zentralen Sportstätten wie Arena, Moselstadion und die städtischen Freibäder. Sie werden multifunktional durch den Schul-, Breiten-, Leistungs- und Wettkampfsport genutzt und können durch weitere Angebote attraktiver und vielseitiger werden. So möchte man unter anderem Großveranstaltungen fördern. Auch

die dezentralen Sport- und Bewegungsangebote sollen an Bedeutung gewinnen: Outdoor-Fitness-Anlagen, Trimm-dich-Pfade, Rad-, Wander- und Laufwege sollen ausgebaut werden.

Die Erstellung eines digitalen Sportstättenatlasses ist Punkt vier des Konzepts. Mit Hilfe des bereits entwickelten Online-Informationportals kann sich jeder einen Überblick über alle Sportmöglichkeiten in Trier verschaffen, aber auch gezielt nach bestimmten Sportarten oder Vereinen suchen. Das digitale Gerüst ist bereits fertig, nun werden die entsprechenden Daten eingepflegt. Das Portal soll nach den Sommerferien starten.

Förderung des Gesundheitssports

Des Weiteren sieht das Konzept vor, den Gesundheitssport zu fördern. Trotz bereits bestehender Angebote haben die Befragungen ergeben, dass hier noch Bedarf besteht. Zielgruppen sind junge Leute, Menschen mit Behinderung sowie Senioren. Zu ei-

nem entsprechenden Gesundheits- und Bewegungsangebot gehören aber auch qualifizierte Übungsleiter, geeignete Räume und Geräte. Das Sportkonzept empfiehlt zudem, die bisherige Organisationsstruktur nicht zu verändern und die Stadionkolonne, Platzwarte und das Personal des Freibads beim städtischen Amt für Schulen und Sport zu belassen. Außerdem fordert das Papier, Triers Ruf als faire Sportstadt weiterhin zu festigen. Spezielle Sportkonzepte, die sich der Förderung von Fairplay widmen, sowie die zahlreichen Ehrungen im Sportbereich, unter anderem der „Fair-im-Sport“-Preis, sollen unter der Dachmarke „Faire Sportstadt Trier“ gebündelt und gefördert werden. Zudem sollen Leitlinien für den Sport in Trier entwickelt werden. Außerdem soll ein Kriterienkatalog erstellt werden, mit dessen Hilfe zum Beispiel festgestellt werden kann, welche Sportstätten in welcher Anzahl und Qualität heute und in Zukunft erforderlich sind.



Spendenscheck. SWT-Verkehrsbetriebsleiter Frank Birkhäuser (l.) übergibt Pater Reinhard Bükler den Scheck über 500 Euro. Mit dem Geld werden neue Spiele für das Boscomobil gekauft. *Foto: SWT*

Spende für Spielebus

Verkehrsbetrieb unterstützt Jugendwerk Don Bosco

500 Euro hat der SWT-Verkehrsbetrieb bei seinem Tag der offenen Tür am 13. Juni im Rahmen der Busfahrtschule für das in Trier-West tätige Jugendwerk Don Bosco gesammelt. Dessen Leiter, Pater Reinhard Bükler, freute sich über die Spende und weiß auch schon, wie das Geld verwendet werden soll: „Unser Boscomobil ist ein rollender Treffpunkt für Kinder und Jugendliche in Trier-West und Pallien. Dafür werden wir neue Spiele anschaffen. Ein Teil des Geldes wird auch in die

Unterhaltungskosten des Busses fließen.“

Dass der Verkehrsbetrieb der Stadtwerke Trier dieses mobile Jugendzentrum fördert, ist kein Zufall. „Wir arbeiten seit rund 15 Jahren zusammen und unterstützen das Jugendwerk gerne. Die Idee, einen ehemaligen Linienbus als mobiles Jugendprojekt auf die Straße zu bringen, fanden wir gut und sind von Anfang an unterstützend mit an Bord“, erläuterte Verkehrsbetriebsleiter Frank Birkhäuser bei der Übergabe des Spendenschecks.

Biotonne ist vom Tisch

SGD Nord und Zweckverband einigen sich auf ergänzendes System mit Tüten



Die Diskussion über die Einführung einer Biotonne in der Region Trier ist beendet: Der Zweckverband bietet im Rahmen der bestehenden Grüngutverwertung künftig ein zusätzliches Erfassungssystem für Speise- und Küchenabfälle aus privaten Haushalten mittels eines Bringsystems an. Darauf einigten sich die Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord und der für die Abfallwirtschaft zuständige Zweckverband RegAb.

Laut einer Pressemitteilung erhalten die Bürger – ähnlich dem Verteilsystem für Gelbe Säcke – kostenlose kompostierbare Tüten, die für den Transport der Speise- und Küchenabfälle geeignet sind. Ziel ist, diese Abfälle auf den 84 Grüngutsammelstellen kostenfrei für die Anlieferer anzunehmen, um sie mit dem Material aus der Grünschnittsammlung energetisch und stofflich zu nutzen. Der Zeitpunkt für den Start dieses Systems steht noch nicht fest.

Ministerin begrüßt Einigung

Wirtschaftsministerin Eveline Lemke begrüßt die Einführung eines ergänzenden Systems zur getrennten Erfassung und Verwertung von Bioabfällen: „Ich freue mich, dass nach konstruktiven Gesprächen ein ausgewogener Lösungsweg gefunden wurde. Regionalspezifische Besonderheiten werden berücksichtigt und optimiert. Gleich-

zeitig garantiert eine wissenschaftliche Begleitung das Verfolgen der gesetzlichen Ziele.“ Der Zweckverband hat zudem angekündigt, Konzepte zur Verwertung von Bioabfällen zu entwickeln. Sie soll in eigenen, noch zu errichtenden Vergärungsanlagen zusammen mit Grüngut erfolgen. Bis dahin werden bestehende Anlagen genutzt.

Die Funktionsweise der mechanisch-biologischen Trocknungsanlage (MBT) in Mertesdorf soll durch eine bessere Sortierung und die Abseparation von Nichteisen- und Eisenmetallen sowie anderer Wertstoffe weiter optimiert werden. Zudem soll mit Unterstützung des Landes untersucht werden, ob die vom Gesetzgeber geforderte zusätzliche Wertstofftonne durch das Konzept „Gelb in Grau“ ersetzt werden kann. „Es freut mich, dass wir eine einvernehmliche Lösung finden konnten, bei der die MBT Mertesdorf in optimierter Funktionsweise weiterarbeiten kann. So

kann das für die Bürgerinnen und Bürger der Region Trier bewährte ökologisch und ökonomisch anspruchsvolle Konzept der Abfall- und Ressourcenwirtschaft des Zweckverbandes fortgeführt und zugleich in seinen Verwertungsoptionen verbessert werden“, betonte der Verbandsvorsteher, Landrat Gregor Eibes.

Biomüll. Speisereste und ähnliches sollen künftig nicht in einer Biotonne, sondern in Tüten landen, die abgegeben werden können. *Foto: Bobby M/pixelio.de*



Trier-Tagebuch

Vor 55 Jahren (1960)

21. Juni: Bürgermeister und Schöffen der Stadt Luxemburg zu Besuch in Trier.
22. Juli: Richtfest beim Neubau des FWG.

Vor 45 Jahren (1970)

27. Juli: CDU-Landtagsabgeordneter Horst Langes plädiert für einen Ausbau der Uni Trier als Volluniversität.

Vor 30 Jahren (1985)

26. Juli: 15-minütiger Orkan richtet im Raum Trier Millionenschäden an.

Vor 25 Jahren (1990)

Im Juli: Pferdemarkt-Vorplatz erhält moderne Skulptur „Die Glückliche“ von Michael Schiltz.

Vor 20 Jahren (1995)

Im Juli: In Trier wird ein Hospizverein zur Betreuung Sterbender gegründet.

Vor 15 Jahren (2000)

Im Juli: Diskussion, was mit dem Wasserturm auf dem Petrisberg geschehen soll.

Vor 10 Jahren (2005)

26. Juli: Felswand oberhalb der Bonner-Straße in Pallen wird nach Felsabspaltung gesichert.

aus: Stadtrierische Chronik

Bruckner-Sinfonie im Dom

 Im Rahmen des Mosel Musikfestivals 2015 erklingen am Sonntag, 26. Juli, 17 Uhr, im Dom Anton Bruckners Sinfonie Nr. 4 Es-Dur und seine Motette „Christus factus est“ sowie Werke von Maurice Duruflé und Felix Mendelssohn-Bartholdy. Neben der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz treten Jieun Kowolik (Sopran), Josef Still (Orgel) sowie die Chöre im Trierer Dom auf. Unter der Leitung von Generalmusikdirektor Karl-Heinz Steffens werden in der Reihe „Kathedralklänge“ im Rahmen des Kultursommers alle Bruckner-Sinfonien in den vier großen Domen des Landes aufgeführt.

Der „Fels in der Brandung“ geht

Verabschiedung von Intendant Gerhard Weber / GMD Victor Puhl erhält Theatermaske

Gerhard Weber ist am Samstagabend nach elf Jahren als Intendant des Stadttheaters verabschiedet worden. Oberbürgermeister Wolfram Leibe würdigte den gebürtigen Hannoveraner als „Fels in der Brandung“ des Theaterbetriebes. Kulturdezernent Thomas Egger sagte, sein Verhältnis zum scheidenden Intendanten sei auch bei Meinungsverschiedenheiten stets von gegenseitigem Respekt geprägt gewesen.

Kurz vor dem großen Finale kam der große Wind an diesem schwülwarmen Sommerabend. Als Gerhard Weber nach vier Stunden Programm zu seiner kurzen Dankesrede anhub, als unten im Foyer die Steff-Becker-Band ihre Instrumente richtete, fegten frische Brisen durch den Theatergarten. Sie brachten nicht nur Abkühlung, sondern wirkten geradezu inszeniert. Im Flattern der weißen Tischdecken, im Erlöschen der überall aufgestellten Kerzen lag ein gerüttelt Maß an Symbolkraft: Wind of Change.

Lob vom Kulturstaatssekretär

So dankte Weber nicht nur seinen Mitarbeitern für die Arbeit in den vergangenen elf Jahren. Der scheidende Intendant wünschte seinem Nachfolger zugleich viel Erfolg in Trier. „Toi, toi, toi für Karl Sibelius und das neue Team“, schickte Weber seine Botschaft von der Bühne aus an den Österreicher, der vom 1. August in die Fußstapfen des Hannoveraners treten wird. Dessen Verdienste um und für das hiesige Theater ausgiebig zu würdigen, war zuvor Sache der Politik gewesen. Der Mainzer Kulturstaatssekretär Walter Schumacher bezeichnete Weber als „Theaterzauberer“. Nur der Zauberkasten Theater, das



Fest im Theatergarten. Nach elf Jahren Intendanz am Trierer Theater sind viele gekommen, um sich von Gerhard Weber zu verabschieden. Fotos: th

wirklich zeige, was in Wirklichkeit nicht ist, schaffe es, sagte Schumacher, „dass Hamlet stirbt und danach Spaghetti essen geht“. Weber habe in seiner Trierer Zeit nicht nur Hamlet inszeniert, sondern für seine Mannschaft auch viele Pfunde Spaghetti gekocht, so Schumacher. „Was für eine Maximierung Mensch haben Sie in all den Jahren hier betrieben“, betonte der Staatssekretär.

Turbulente Jahre gehen zu Ende

Für Oberbürgermeister Wolfram Leibe war Weber in dieser Zeit der „Fels in der Brandung“. Der Stadtchef versicherte, dass es unter seiner Führung keinen Theater-Exit geben werde.

„Dafür stehe nicht nur ich als Oberbürgermeister, dafür stehen auch der Stadtvorstand, das Land und der Stadtrat ein“, erklärte Leibe unter dem Applaus des gesamten Hauses. Die Weber-Ära charakterisierte der OB als „turbulente, produktive, gute und erfolgreiche Jahre“. Weber sei stets und im besten Sinne Gastgeber gewesen. „Und nach der Inszenierung von Benjamin Brittens Oper ‚Peter Grimes‘, einer meiner Lieblingsopern übrigens, konnten Sie bei mir ohnehin nichts mehr falsch machen“, sagte Leibe.

Gegenseitiger Respekt

Kulturdezernent Thomas Egger erinnerte in seiner Würdigung an die harte Auseinandersetzung in der Debatte über Sparauflagen und mögliche Spartenschließungen am Theater. Weber hatte vor zwei Jahren den Protest dagegen angeführt. Damals sei er als Kulturdezernent oft gefragt worden, warum er sich als Dienstvorgesetzter so etwas gefalle lasse. „Aber so, wie es mein Recht, ja, meine Pflicht war, im Interesse der Leistungsfähigkeit unserer Stadt Strukturen zu hinterfragen“, sagte Egger, „so war es Ihr Recht, ja, Ihre Pflicht, sich schützend vor Ihr Theater und Ihre Mitarbeiter zu stellen.“ Er, Egger, habe nie einen Grund gesehen, ihn, Weber, davon abzuhalten. „Denn trotz aller Meinungsverschiedenheiten war unser Verhältnis stets von gegenseitigem Respekt geprägt“, betonte der Dezernent.

Letztmalig wurde am Samstagabend unter der Intendanz von Gerhard Weber auch die Theatermaske durch die Gesellschaft der Freunde des Theaters als Kulturpreis verliehen. Neuer Preisträger ist Victor Puhl. Eine „überwältigende Mehrheit des Publikums“ sowie das Kuratorium der Gesellschaft hätten sich für den Generalmusikdirektor ausgesprochen, sagte die Vorsitzende Hiltrud Zock. „Victor Puhl ist ein Gewinn für das Theater“, so Zock, „und wir sind bestrebt, sein Wirken weiterhin in Trier zu erhalten.“ Über 600 Zuschauer im vollbesetzten Saal feierten den neuen Preisträger mit minutenlangem und frenetischen Applaus. Puhl konnte den Preis, der seit 2001 für „herausragende Leistungen am Trierer Theater“ verliehen wird, erstmals in Empfang nehmen. Jüngst hatte es eine Debatte um die Vertragsverlängerung für den GMD gegeben (siehe Artikel unten). th

Abschied im Ausschuss

- Auch im Kulturausschuss wurde Gerhard Weber offiziell verabschiedet. Er bedankte sich für die Unterstützung bei wichtigen Projekten und das ihm entgegengebrachte Vertrauen.
- Die Ausschussmitglieder lobten die Arbeit Webers parteiübergreifend.



Schulterschluss. OB Wolfram Leibe (rechts, mit seiner Frau, Professor Andrea Sand) und Kulturdezernent Thomas Egger (l.) würdigen Gerhard Webers Arbeit am Theater.

Der Zeitplan verzögert sich

Umwandlung des Theaters in Anstalt des öffentlichen Rechts im Oktober / Orchesterchefstelle wird ausgeschrieben

Bei der Umwandlung des Theaters in eine Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) kommt es zu Verzögerungen im Zeitplan. Statt dem ursprünglich geplanten Termin 1. August werde es nun Oktober werden, erläutert Kulturdezernent Thomas Egger. „Wir bereiten alles für die Stadtratssitzung am 6. Oktober vor. So wie es aussieht gibt es keine Knackpunkte mehr, bei denen man sich nicht einig werden kann“, unterstreicht Egger.

Grund für die Verzögerung seien neben einer Abstimmung mit der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) auch Gespräche mit dem Personalrat gewesen, der sich seiner-

seits auch juristisch beraten lässt. „Das braucht seine Zeit“, so Egger. Generell habe es wenig bis gar keine Bedenken vonseiten des Personalrats gegeben, er habe sich jedoch sicher sein wollen, dass beim Wechsel in eine AöR niemand schlechtergestellt werde. Vertraglich seien alle Mitarbeiter abgesichert, betont Egger. Eine Reduzierung der Stellen werde es bei der Umwandlung in eine AöR nicht geben. „Es kann sogar sein, dass wir eher neue Stellen brauchen“, erläutert Egger. Drastische Folgen habe die Verzögerung für die neue Spielzeit des Theaters nicht: „Es kann seinen Spielbetrieb aufnehmen,

unabhängig, ob die AöR jetzt da ist oder nicht.“

Puhls Vertrag läuft 2016 aus

Das Orchester wird möglicherweise einen neuen Chef bekommen: Die Stelle des bisherigen Generalmusikdirektors Victor Puhl, dessen Vertrag 2016 ausläuft, wird ausgeschrieben. „Schnellstmöglich“, wie Egger betont. Noch fehle die Endabstimmung mit dem Orchester über den Ausschreibungstext. Das Orchester hat sich indessen in einem offenen Brief einstimmig für eine weitere Zusammenarbeit mit Puhl und seine Vertragsverlängerung ausgesprochen.

Nach der neuen Satzung der AöR entscheidet der Verwaltungsrat über die Besetzung der Position des Orchesterchefs, nachdem ihm Orchester und Intendant einen gemeinsamen Vorschlag gemacht haben.

Hinsichtlich des Theaterbaus hofft Egger darauf, bis Jahresende zwischen den Alternativen Sanierung mit zwei Standorten oder Neubau eine Entscheidung herbeiführen zu können. Beide Alternativen würden gegenübergestellt und dann geschaut, was sie jeweils kosten. „Das, was am Ende steht, müssen wir auch mit gutem Gewissen vertreten können“, unterstreicht der Dezernent.

Theaterkasse bis 23. August geschlossen

Die Spielzeitferien im Trierer Theater haben letzten Sonntag begonnen. Die Theaterkasse ist bis einschließlich 23. August geschlossen. Danach ist sie wieder zu den gewohnten Zeiten geöffnet: Montag bis Freitag, 10 bis 18, donnerstags bis 20 Uhr sowie eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. Tickets gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen sowie über das neue Internetportal www.teatrier.de. Die neue Spielzeit beginnt am Freitag, 11. September, mit der Produktion „Alles bleibt anders“ nach einer Vorlage des österreichischen Kabarettisten Georg Kreisler. Am gleichen Tag findet zudem die Uraufführung von „Eine Art Oper“ von Anna Thorvaldsdottir und Mette Karlsen statt.

Leitfaden für attraktives Radroutennetz

RaZ-Interview mit Baudezernent Andreas Ludwig zum Radverkehrskonzept Trier 2025 / Erstmals Fahrradstraßen geplant

Welche Verkehrswege sollen für den Radverkehr in Trier ausgebaut werden? Welche Radverkehrsführung empfiehlt sich in welcher Straße? Diese und viele andere Fragen beantwortet das Radverkehrskonzept Trier 2025 (RVK), das derzeit in den politischen Gremien beraten wird. Die Rathaus Zeitung befragte Baudezernent Andreas Ludwig zu den wichtigsten Inhalten des 127 Seiten starken Maßnahmenkatalogs.

RaZ: Herr Ludwig, Sie sind selbst oft mit dem Fahrrad unterwegs. Welche Vorteile bietet dieses Verkehrsmittel für Sie gerade im Alltagsverkehr in der Stadt und wo sehen Sie bei der Radverkehrsführung speziell in Trier Nachholbedarf?

Ludwig: Radfahren ist natürlich in erster Linie gut für meine Gesundheit und Fitness, aber zugleich bin ich damit im Stadtverkehr ohne Lärm und Abgase oft schneller unterwegs als mit dem Auto. Und ich beanspruche beim Parken viel weniger Platz, der in der Innenstadt nun mal knapp bemessen ist. Einer der Nachteile in Trier ist, dass es zur Zeit noch einige Lücken im Radroutennetz gibt. Vor allem aber gibt es viele unklare Stellen, an denen die Verkehrsteilnehmer nicht wissen, was sie tun sollen.



Andreas Ludwig

Können Sie dafür Beispiele nennen?

Typischerweise entsteht so eine Situation am Ende von markierten Radwegen. Das lässt sich aber nicht immer vermeiden, weil in vielen Straßenabschnitten einfach nicht genügend Platz vorhanden ist, um neben den Autofahrspuren und Fußgängerwegen auch noch eigene Radverkehrsanlagen anzubieten. Hier sind andere Lösungen im Mischverkehr nötig. Und ganz viel Kommunikation bezüglich der Regeln und der gegenseitigen Rücksichtnahme der einzelnen Verkehrsteilnehmer untereinander.

Separater Radweg, Schutzstreifen, Umweltspur oder Fahrradstraße –

es gibt viele Möglichkeiten, das Radfahren durch Markierungen und Umgestaltungen attraktiver zu machen. Worauf setzt das Trierer Radverkehrskonzept?

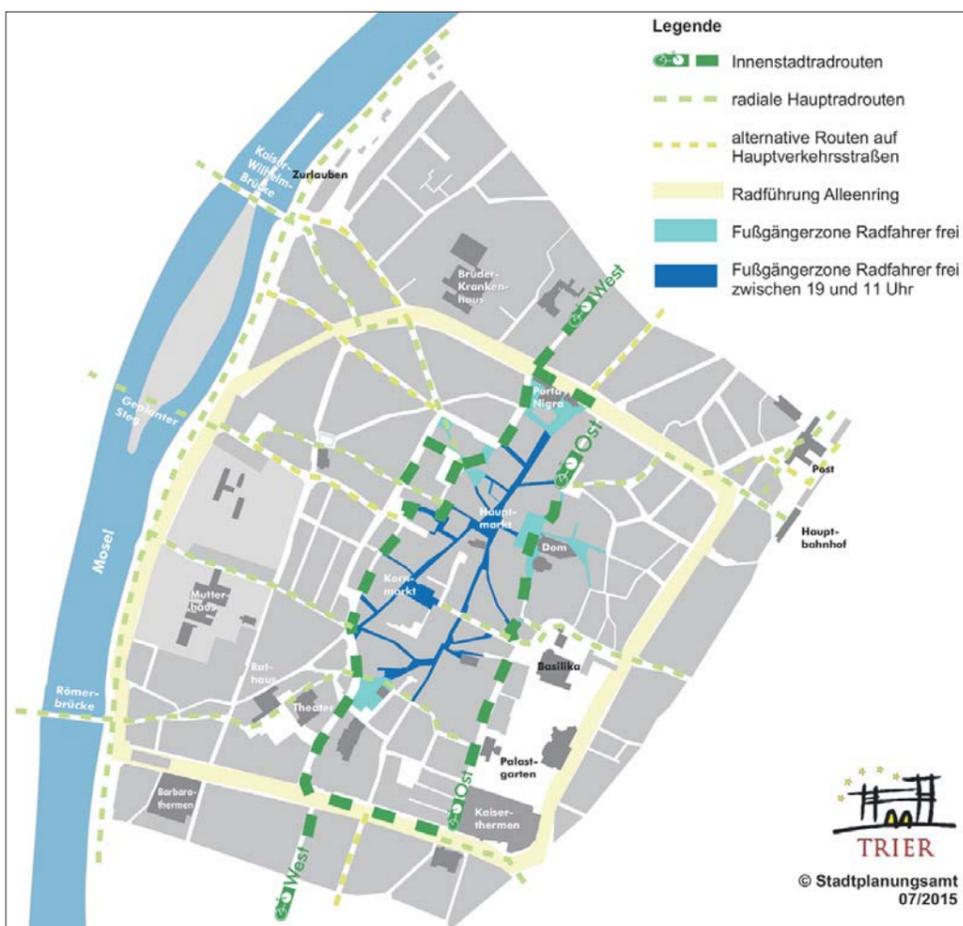
Wie bereits angedeutet: Es gibt in Trier sehr viele unterschiedliche Rahmenbedingungen in den einzelnen Straßenabschnitten. Es kann gut sein, dass auf einer Verbindung zwischen einem Stadtteil und der Innenstadt mehrere verschiedene Radführungsformen zum Einsatz kommen müssen. Eine einheitliche durchgehende Führung wird so gut wie nie möglich sein. Daher kommt es vor allem darauf an, wie die Übergänge zwischen den einzelnen Führungsformen gestaltet werden, also zum Beispiel der Übergang von einem Radweg im Seitenraum zu einer Führung auf der Fahrbahn. Diese Regelungen müssen so ausgestaltet werden, dass sie sowohl eindeutig erkennbar als auch zügig und komfortabel befahrbar sind und dabei die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer gewährleistet wird. Hierzu sind vor allem in Knotenpunktbereichen zahlreiche Vorschläge im Radverkehrskonzept enthalten, die es nun sukzessive umzusetzen gilt.

Fahrradstraßen, wie sie zum Beispiel für die Engel- und Hubert-Neuerburg-Straße vorgeschlagen werden, wären für Trier ein Novum. Welche Verkehrsregeln gelten dort?

Das Fahrrad ist dort das maßgebende Verkehrsmittel und Radfahrer dürfen auch nebeneinander fahren. Für Autos gilt Tempo 30, vor allem aber müssen sie sich dem Radverkehr unterordnen und anpassen. Die Nutzung durch Kraftfahrzeuge kann auch auf Anlieger beschränkt werden.

Wie kann die Situation an den Kreuzungen verbessert werden?

Dies ist sehr stark von den Gegebenheiten des jeweiligen Knotenpunktes



Wege und Ziele. Die Karte zeigt das geplante Radroutennetz in der Trierer Innenstadt mit den Anbindungen in die umgebenden Stadtteile.

abhängig. Grundsätzlich werden wir aber versuchen, an den wichtigsten Kreuzungen aufgeweitete Radaufstellstreifen zu installieren, wie sie zum Beispiel in der Mustor- und Gartenfeldstraße angelegt worden sind. Wichtig ist dabei aber, dass nach Möglichkeit auch eine eigene Radspur dorthin führt, so dass die Radfahrer sicher an den Autos vorbei ihren Aufstellstreifen erreichen können. Dies ist aus Platzgründen nicht immer möglich, wie die Beispiele Paulin- und Saarstraße zeigen. Daneben gibt es die Möglichkeit des so genannten indirekten Abbiegens, wobei der Radfahrer zunächst nach rechts geführt wird, um von dort dann mit den Fußgängern zusammen nach links abzubiegen. In bestimmten Fällen ist diese Lösung zu bevorzugen. Gerade von unsicheren Radfahrern wird diese Führung gegenüber einer Fahrbahnführung bevorzugt.

Ein wichtiges Ziel des RVK ist der Ausbau des Radwegenetzes. Welche Hauptrouten sind geplant?

Jeder Stadtteil soll mit der Innenstadt möglichst direkt, sicher, komfortabel und attraktiv verbunden sein. Da es sehr unterschiedliche Ansprüche der einzelnen Radfahrergruppen gibt, haben wir in vielen Fällen auch noch Alternativrouten vorgesehen, so dass man selbst wählen kann, ob man lieber entspannt durch einen Grünzug wie zum Beispiel das Aveler Tal oder die Kleingärten in Olewig radelt oder aber die parallel verlaufenden Hauptverkehrsstraßen nutzt. So sollen die Paulin- und Saarstraße für Radfahrer möglichst attraktiv und sicher gestaltet werden. Gleichzeitig wollen wir aber auch sehr attraktive und verkehrsrärmere Achsen durch die Engelstraße in Trier-Nord und die Eberhardstraße in Trier-Süd anbieten, die

als Fahrradstraßen einen besonderen Komfort für die Radfahrer bieten.

Welche Einzelprojekte sind schnell umsetzbar und haben höchste Priorität?

Dazu gehören die Innenstadtrouten West und Ost mit entsprechender Ausweitung und dem Umbau wichtiger Knoten im Alleenering, die beschriebenen Fahrradstraßen als Fortsetzungen der Innenstadtrouten und die Anbindung des Hauptbahnhofs. Auch die Verbindung vom Moselradweg über die Kaiser-Wilhelm-Brücke in die Innenstadt sollten wir möglichst bald angehen. Die Aufhebung der Radwegebenutzungspflicht außerhalb der Moseluferstraßen können wir rasch umsetzen.

Papier ist geduldig und für die meisten Maßnahmen des RVK gibt es noch keine Finanzierung. Ist eine sukzessive Umsetzung trotz der schwierigen Lage des städtischen Haushalts möglich?



© Stadtplanungsamt 07/2015

Man darf dabei nicht vergessen, dass vieles im Rahmen ohnehin anstehender Straßenbauprojekte erledigt werden kann. Im Radverkehrskonzept ist ein Planungsleitfaden enthalten, der bei allen Straßenplanungen in Zukunft zu Grunde zu legen ist. Und es wurde ja schon einiges geschafft, wie zum Beispiel die durchgängige Verbindung von den Kaiserthermen bis Mariahof, die Umgestaltung der Mustorstraße und der Radweg zur Hochschule. Ansonsten sind die einzelnen Maßnahmen sukzessive entsprechend ihrer Priorität in den Haushalt einzubringen. Insgesamt bin ich optimistisch, in den nächsten Jahren dem Ziel eines zusammenhängenden, attraktiven und sicheren Radverkehrsnetzes in Trier einen sehr großen Schritt näher zu kommen.

Das Gespräch führte Ralph Kießling

Sprache als „Schlüssel zur Welt“

Jugendamt sucht Kitas zur Beteiligung an neuem Förderprogramm ab 2016

Um allen Kindern – egal welcher Nationalität – gleiche Bildungschancen zu bieten, sollte die Sprachbildung in Kitas so früh wie möglich beginnen. Auf dieser Erkenntnis beruht das seit drei Jahren laufende Bundesprogramm „Offensive Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“. In Trier beteiligen sich acht Einrichtungen, vor allem in Stadtteilen, in denen überdurchschnittlich viele Familien mit Migrationshintergrund leben und es besonders oft soziale Benachteiligungen gibt.

Jetzt sucht das städtische Jugendamt zusätzlich interessierte Kitas, die sich ab 2016 an dem neuen Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ beteiligen. Es basiert auf den Erfahrungen und Erkenntnissen des laufenden Projekts und wird bis 2019 umgesetzt. Am aktuellen Programm „Offensive Frühe

Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ beteiligen sich in Trier die Kitas St. Martin, Wichernhaus, St. Valerius, Gratian- und Clara-Viebig-Straße, Haus für Kinder sowie die städtischen Einrichtungen Trimmelhof und Feyen. Experten unterstützen die Mitarbeiter bei ihrer Arbeit mit Kindern und Eltern.

Das Fazit der Trierer Projekte fällt durchweg positiv aus: „Die Kitas haben in den letzten Jahren ihre Kompetenzen in der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung und Förderung der Kinder konsequent weiter entwickelt. Ein sehr wichtiger Schritt – insbesondere um Kinder mit Migrationshintergrund optimal zu fördern“, so Projektbegleiterin Andrea Mohr. „Dank eines sehr guten Sprachbildungsprogramms hat meine fünfjährige Tochter sehr viel Wissen und Erfahrung gesammelt. Obwohl sie

am Anfang in der Kita vor zwei Jahren überhaupt keine Deutschkenntnisse hatte, hat sie innerhalb dieser Zeit ihr Selbstbewusstsein aufgebaut, sodass sie heute ohne Scheu Fragen stellt und mit Kindern und Erzieherinnen kommuniziert“, betont Yelena Ivanova. „Die Sprachförderung weckt auch das Interesse der Kinder an anderen Sprachen und regt somit den interkulturellen Austausch an“, ergänzt Diana Röttger, Mutter von drei Kindern, die ebenfalls in einer der Kitas betreut werden.

Im Rahmen des noch laufenden Programms sind in den Trierer Kitas Fortbildungen im September und Januar 2016 geplant. Danach könnten die Kitas in das neue Programm „Sprach-Kitas“ aufgenommen werden. Weitere Informationen beim Jugendamt, Ulrike Schmitt-Derber, Telefon: 0651/718-2546.

Klangfarben aus dem Iran



Aus den unterschiedlichen Klangtraditionen der persischen, afrikanischen und europäischen Welt setzt sich der Sound des iranischen Akustiktrios „Sehrang“ zusammen, das am Donnerstag, 23. Juli, in Trier gastiert. Das Konzert aus der Reihe „Jazz im Brunnenhof“ beginnt um 20 Uhr. Foto: Sehrang



Wer weiß es? Zum Auftakt des Lesesommers begeistert Schultheaterpädagoge Bruno Plum Kinder der Martin-Grundschule in der Stadtbibliothek Palais Walderdorff mit einem Mitmachtheater. Foto: Presseamt

Lesen mit Spaß dabei

Stadtbibliothek hat für Lesesommer 400 neue Kinder- und Jugendbücher angeschafft

Startschuss für den Lesesommer 2015: Bis 12. September läuft die landesweite Initiative zur Leseförderung, an der die Stadtbibliothek Palais Walderdorff erneut teilnimmt. Zum Auftakt kam Schultheaterpädagoge Bruno Plum in die Bibliothek und unterhielt begeisterte Schülerinnen und Schüler der Martin-Grundschule mit einem Mitmachtheater. Wie Mechthild Brezing, Leiterin der Kinder- und Jugendbuchabteilung, erläutert, wurden eigens für die Aktion 400 neue Kinder- und Jugendbücher angeschafft, die zunächst exklu-

siv den Teilnehmern des Lesesommers zur Verfügung stehen. Bürgermeisterin Angelika Birk begrüßte die Zweitklässler und wollte wissen, wie viele Bücher sie in den Sommerferien denn lesen möchten. Die Antworten reichten von zweien bis hin zu 30. „Hauptsache ihr lest und habt Spaß dabei“, sagte Birk.

Gewinne für Vielleser

Mitmachen beim Lesesommer können alle Kinder und Jugendlichen zwischen sechs und 16 Jahren. Nach der Anmeldung erhalten die Teilneh-

mer in der Bibliothek einen Clubausweis, der sie zum Ausleihen der Lesesommer-Bücher berechtigt. Bei der Rückgabe füllen die Teilnehmer eine Bewertungskarte aus und beantworten in einem Gespräch Fragen zum Buch. Kinder und Jugendliche, die mindestens drei Bücher gelesen haben, erhalten eine Urkunde und nehmen an einer Verlosung teil. Außerdem haben Schulen die Möglichkeit, die Urkunde mit einem Eintrag im Halbjahreszeugnis zu honorieren. Weitere Informationen im Internet: www.lesesommer.de.

Große Chance für junge Musical-Regisseure

Theater fördert Nachwuchs mit neuem Preis

Fünf Musicals präsentiert das Theater in der ersten Spielzeit unter Intendant Karl M. Sibelius. Darunter sind Publikumsrenner wie „Rent“, „Jesus Christ Superstar“ und „Jekyll & Hyde“ in einer neuen Version. Hinzu kommen „Peter Pan“, „Sweeney Todd“ und zum Start der Spielzeit am 11. September das Ein-Mann-Stück „Alles bleibt anders“, mit Sibelius auf der Bühne. Um das Genre zu stärken, schreibt das Theater zusätzlich den ersten Musical-Award Trier für Regie und Bühnengestaltung aus.

Nur wenige junge Regisseurinnen und Regisseure wählen für die Abschlussinszenierung ihres Studiums ein Musical aus. Das Theater Trier macht es sich daher zur Aufgabe, neue Denkansätze für alle Sparten zu fördern. Eine junge Regisseurin oder ein junger Regisseur und deren Teams erhalten die Möglichkeit, ihr eigenes, frisches Konzept für „Jesus Christ Superstar“ umzusetzen – unter professionellen Bedingungen. Dieses Werk bedeutet eine besondere Herausforderung für ein Kreativteam, steht es doch in der Spannung zwischen dem religiösen Inhalt des Buches von Tim Rice und der weltbekannten Unterhaltungsmusik des Komponisten Andrew Lloyd Webber. Die Aufgabe für die Teilnehmer an dem Wettbewerb lautet, eine neue Lesart für die Rockoper zu finden.

Das Bewerbungsverfahren ist in zwei Phasen unterteilt. Zunächst be-

werben die Regisseurinnen und Regisseure sich schriftlich. Voraussetzung ist, dass die Teilnehmer nicht älter sind als 35 Jahre. Bis 30. September können sie eine Konzeptionskizze, künstlerische Lebensläufe und ein Motivations schreiben per E-Mail an sibelius@teatrier.de schicken.

Premiere am 2. Juli 2016

Eine Fachjury wählt daraufhin drei bis fünf Kandidaten aus allen Bewerbern aus, die zur zweiten Runde nach Trier eingeladen werden. Vor der Jury und eventuell auch vor Publikum stellen die Regisseure dann ihren Ansatz in einem 30-minütigen Beitrag vor. Das Gewinnerteam darf sein Konzept anschließend in Absprache mit der Theaterleitung auf die Bühne bringen, entweder am Theater am Augustinerhof oder im früheren Walzwerk im Stadtteil Kürenz. Diese Fabrikhalle wird nach Angaben des Theaters voraussichtlich als neuer Spielort hinzukommen. Die Premiere der Rockoper „Jesus Christ Superstar“ findet am 2. Juli 2016 statt. Informationen zu dieser Produktion und weiteren Stücken der neuen Spielzeit 2015/16 im Internet: www.teatrier.de.



Neuer Intendant Karl Sibelius Foto: Theater

A-Capella-Band mit neuem Programm

 Das zweite Trierer Konzert im Rahmen des Mosel Musikfestivals bietet am Freitag, 24. Juli, 20.30 Uhr, Innenhof des Kurfürstlichen Palais, den Auftritt der Vocalband „Maybeop“. Die Formation aus Norddeutschland präsentiert ihr neues Programm „Das darf man nicht!“ mit einer humorvollen Mischung aus Pop, Rock, Hip Hop und Jazz. Highlight des Live-Programms ist außerdem die „Wünsch dir was“-Aktion: Besucher können vorab oder im Konzert Songs aus dem reichhaltigen Repertoire anmelden oder den Sängern zuzuföhren. Außerdem gibt es einen Improvisationssong aus Wörtern, die das Publikum zuzuföhrt.

Open Air-Konzerte im Brunnenhof

Auf Einladung der Trier Tourismus und Marketing GmbH (ttm) finden am Sonntag, 26. Juli, weitere Open Air-Konzerte mit Ensembles aus der Region im Brunnenhof statt. Bei einer Matinee gastieren ab 11 Uhr die Männergesangsvereine aus Irsch und Euren, der Moselkammerchor, der Quartettverein Markusberg und die Trierische Liedertafel. Sie werden von dem Pianisten Klauspeter Bungert begleitet. Am Nachmittag folgen dann ab 15 Uhr Auftritte der Musikvereine aus Pallien und Biewer.

Über 80 Helfer bei „Dreck weg“-Tag

Mehr als 80 Helfer beteiligten sich am „Dreck weg“-Tag im Stadtteil Kürenz. Er fand auf Initiative des Ortsbeirats, des FSV Kürenz, des Treffpunkts am Weidengraben und des Vereins Petrisberg Connect gleichzeitig in Alt-Kürenz, in der Siedlung am Weidengraben und auf dem Petrisberg statt.

In der vergangenen Woche zeigte sich Trier von seiner buntesten Seite: Die Regenbogen-Beflaggung vor dem Rathaus galt dabei als Symbol für die Feierlichkeiten zum Christopher Street Day (CSD), die ab Montag in der Stadt begangen wurden. Wie jedes Jahr war die große Party auf dem Kornmarkt am Samstag das Highlight, zu dem mehrere hundert Menschen kamen.

Mit dem Motto „Vorhang auf für Akzeptanz“ und unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsidentin Malu Dreyer moderierte der Musikkabarettist Holger Edmaier das Kulturprogramm ab 13 Uhr. Auch OB Wolfram Leibe ließ sich diese Veranstaltung nicht entgehen. Er wies darauf hin, dass der Kampf für die Rechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgendern immer noch mühsam sei, stellte jedoch klar: „Das Feiern gehört auch dazu!“

An solch klare Worte eines Politikers war 1969 noch nicht zu denken. Damals kam es in der New Yorker Christopher Street zu einem Aufstand von Homosexuellen und anderen sexuellen Minderheiten gegen Polizeivillkür. Seit dem 28. Juni herrschten tagelange Straßenkämpfe. Zum Gedenken an diese schwere Zeit entstand die Tradition des CSD, der inzwischen in vielen Ländern gefeiert wird. Alleine in Deutschland gibt es jährlich 42 solcher Events. „Wir können besonders stolz darauf sein, dass Trier den ersten CSD in Rheinland-Pfalz hatte“, betonte Leibe.

Auch Alex Rollinger, der Geschäftsführer des schwul-lesbischen Zentrums Trier „Schmit-Z“, wies auf die Wichtigkeit der Akzeptanz von sexuellen Minderheiten hin: „Rassismus und Homophobie sind zwei Seiten derselben Medaille, nämlich gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.“ Ihn beunruhigte der Anstieg

Bunte Tradition

Beim Christopher Street Day auf dem Kornmarkt wurde viel gefeiert und diskutiert



Sportlicher Akzent. Show, Musik und Tanz auf der Kornmarktbühne waren der Publikumsmagnet der CSD-Fete. Die politische Dimension der aus der US-Schwulenbewegung der 60er Jahre hervorgegangenen Tradition des Christopher Street Days diskutierten OB Wolfram Leibe und Schmit-Z Geschäftsführer Alex Rollinger (kl. Bild). Fotos: Anders

von Gewalttaten gegen Schwule und Lesben in fast allen Großstädten in Deutschland. Rollinger lobte zugleich den OB und Bürgermeisterin Angelika Birk für ihren Einsatz.

Rund um das Bühnenprogramm konnten sich die Besucher an zahlreichen Ständen informieren und neue Bekanntschaften schließen. Neben Amnesty International und einigen Parteien war zum Beispiel auch das Projekt „100% Mensch“ vertreten. Mit einer Unterschriftenaktion setzen sich die Aktivisten für die Ergänzung der Abgabenordnung ein, damit auch Vereine, die sich für den Schutz von aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität Verfolgten einsetzen, als gemeinnützig anerkannt werden können. ma



Wenn es vor dem Fenster summt

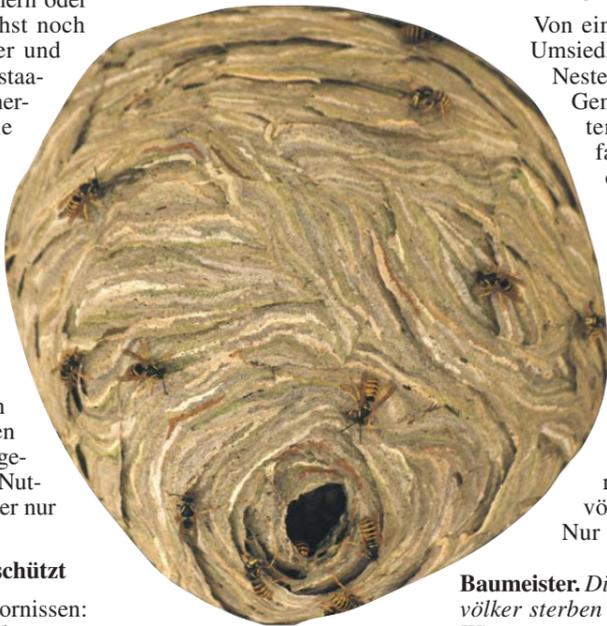
Für die Zerstörung von Wespennestern muss ein triftiger Grund vorliegen

Dieses Jahr scheint ein gutes Jahr für Wespen zu sein. Die ersten Wespennestlinge sind bereits seit Anfang Mai unterwegs und bauen ihre Nester gerne an Fenster- und Türrahmen, in Rollladenkästen, auf Speichern oder in Gartenhäuschen. Zunächst noch unbemerkt, wachsen Nester und die darin lebenden Wespenstaaten zu beachtlicher Größe heran. Täglich erreichen viele Anrufe und E-Mails von besorgten Bürgern die Untere Naturschutzbehörde mit der Frage, was getan werden kann und darf. Nach Aussage der Experten dürfen die Tiere grundsätzlich nicht getötet oder deren Nist- und Brutstätten zerstört werden. Eine Ausnahme greift jedoch dann, wenn sich die Wespen im engeren Wohnumfeld eingestrichelt haben und somit eine Nutzung des Bereiches nicht oder nur eingeschränkt möglich ist.

Hornissen besonders geschützt

Anders liegt der Fall bei Hornissen: „Die Art ist nach der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt. Hier reicht das Vorliegen eines vernünftigen Grundes allein nicht aus. Das Belassen eines Hornissenestes muss dem Gesetz nach eine unzumutbare Härte darstellen oder

eine Gefahr für Leib und Leben gegeben sein, etwa bei Kleinkindern oder Personen mit einer bekannten Wespenallergie“, informiert Udo Ammel von der Unteren Natur-



schutzbehörde. Sei dies der Fall, könne bei der Oberen Naturschutzbehörde der SGD Nord in Koblenz ein Antrag auf Befreiung von den Verboten des Artenschutzes gestellt werden. Erst danach dürfe

ein Schädlingsbekämpfer oder Imker eine Umsiedlung vornehmen und wo dies nicht möglich ist, auch bekämpfen.

Jungköniginnen überwintern

Von einer Eigeninitiative bei der Umsiedlung oder Bekämpfung von Nestern der Deutschen oder der Gemeinen Wespe raten Experten ab. Zu groß sei die Gefahr, dass sich der Staat, der oft aus über 1000 Tieren besteht, bedroht fühlt und aggressiv reagiert. „Wer bis jetzt mit den Tieren einigermaßen friedlich zusammen leben konnte, sollte sich überlegen, ob es unbedingt notwendig ist, einen Schädlingsbekämpfer zu beauftragen“, sagt Ammel und ergänzt: „Je nach Witterung sterben die Wespenvölker meist ab Oktober ab.“

Nur die Jungköniginnen über-

wintern alleine in Baumhöhlen, Erdlöchern oder Felsspalten, um im nächsten Jahr ein neues Volk zu gründen. Die Nester selbst sind einjährig und werden nicht wieder bezogen.

Foto: Yogi/pixelio.de

Pausenhallen-Dach in Trier-Süd wird saniert

Ausschuss bewilligt 80.000 Euro für Medardschule

Die durch diverse Witterungseinflüsse und Überalterung beschädigte Überdachung der Pausenhalle der Medard-Förderschule in Trier-Süd wird mit einem Kostenaufwand von rund 80.000 Euro saniert. Der zuständige Dezernatsausschuss bewilligte die erforderlichen Gelder. Für die Umsetzung des Projekts ist die städtische Gebäudewirtschaft zuständig.

Die Schule ist in dem 1954 errichteten früheren französischen Lycée Ausone untergebracht. Nach dem Anzug der Truppen wurde das Gebäude in den Jahren 2004/2005 für die Bedürfnisse der Medard-Förderschule

umgebaut. Dort werden Kinder von der ersten bis zur neunten Klasse in den Förderschwerpunkten Lernen und Sprache unterrichtet. Ende dieses Jahres soll ein Antrag auf Einrichtung eines Beratungs- und Förderzentrums beim Land gestellt werden. Die Medard-Förderschule wird demnächst außerdem als Ausweichstandort für die Klassen der Grundschule Feyen genutzt, wenn das dortige Gebäude modernisiert und vergrößert wird. Außerdem könnten langfristig Räume für die benachbarte Grundschule St. Matthias zur Verfügung gestellt werden, die unter Platznot leidet.



Sanierungsfall. Die Schäden an dem Pausendach machen eine umfassende Instandsetzung erforderlich. Foto: Presseamt

Standesamt

Vom 9. bis 15. Juli wurden beim Standesamt 71 Geburten, davon 23 aus Trier, 19 Eheschließungen und 33 Sterbefälle, davon 15 aus Trier, beurkundet.

Eheschließungen

Anke Hein, geborene Peters, und Nikolaus Möller, Franz-Buß-Straße 26, 54295 Trier, am 10. Juli.
Sandra Hildegard Reif und Marcel Sielaff, Domänenstraße 125, 54295 Trier, am 10. Juli.

Geburten

Anna Ketterm, geboren am 11. Juli; Eltern: Christina Ingrid Ketterm, geborene Wilbert, und Ulrich Ketterm, Oberer Wierth 1, 54498 Piesport.
Rayhana Rita Fettah, geboren am 11. Juli; Eltern: Janine Franziska Landgraf-Fettah, geborene Landgraf, und Mourad Fettah, Hermannstraße 4, 54294 Trier.

Info-Broschüre für Hundehalter

Der Tarforster Arbeitskreis Hundehalter hat mit dem Ortsbeirat ein Faltblatt mit Tipps zum Schutz von Natur und Umwelt auf den Höhenzügen rund um den Stadtteil herausgegeben. Dabei geht es um den Respekt vor den Interessen der Landwirtschaft, Müllvermeidung, das Verhindern von Waldbränden und den Schutz der Wildtiere. Das Faltblatt liegt in mehreren Tarforster Einrichtungen sowie im Bürgeramt im Rathaus aus.



Aktuelle Programmtipps:

Freitag, 21. August:

18.25 Uhr: OK 54-Gesundheitstipp mit dem Mutterhaus: Darmkrebs-Vorsorge (außerdem im August: 24., 20 Uhr, 25., 19.14 Uhr, 26., 18.10 Uhr, 28., 18.25 Uhr).

18.40 Uhr: rePorta-Stadtmagazin (Wiederholung im August: 24., 18.40 Uhr, 25., 18.34 Uhr, 26., 17.50 Uhr, und 28., 18.40 Uhr).

19 Uhr: OK 54 – nachgefragt (außerdem: 21.45 Uhr sowie im August: 24., 19 Uhr, 25., 18.59/21.45 Uhr, 26. und 28., jeweils 19/21.45 Uhr, und 27., 21.45 Uhr).

19.15 Uhr: triki-magazin vom Trierer Kinderbüro (außerdem: 28. August, 19.15 Uhr).

19.30 Uhr: „Kopf Hörer“-Musikmagazin: Band „Steifflug“.

20.15 Uhr: Reihe „Zwischen den Zeilen“: Autor Frank Jöricke.

21 Uhr: campus-tv-Magazin der Trierer Hochschulen.

21.15 Uhr: Aktueller Musiktalk „Schweissperlen und Jugendsünden“ (außerdem: 24., 18.20, 26., 18.40, 27., und 28., 21.20 Uhr).

Wochenenden 22./23. sowie 29./30. August:

0 Uhr: Campusradio Nachtfahrt.

Montag, 24. August:

20.15 Uhr: Pinnwand-Ausgabe Juli/August (außerdem im August: 25., 17.49 Uhr, und 26., 21 Uhr).

21 Uhr: Reihe „innenAnsicht“: Dr. Heiner Geißler.

Dienstag, 25. August:

20.30 Uhr: „Kopf Hörer“-Musikmagazin: Band „Timeless“.

21.12 Uhr: Reihe „Eckpunkte“: Synode im Bistum Trier.

Mittwoch, 26. August:

19.30 Uhr: Reihe „Zwischen den Zeilen“: Autorin Nelly Stockburger.

Freitag, 28. August:

19.30 Uhr: „Kopf Hörer“-Musikmagazin: Frank Rohles.

20.15 Uhr: Dokumentation „Unerhört! Alles verstanden! Alles gehört?“

Weitere aktuelle Programminformationen: www.ok54.de.

Schülersprechstunde



Jugendliche aus der Klasse 9c des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums besuchten im Rahmen ihres Sozialkundeunterrichts mit Lehrerin Christine Metzger das Trierer Rathaus. Im Großen Rathaussaal begrüßte sie Bürgermeisterin Angelika Birk (hinten, 6. v. r.), bevor sie ihre Fragen, unter anderem zur Asylpolitik, über die Verschuldung der Stadt, zur mangelnden Ausstattung an vielen Schulen und zur Dachsanierung ihrer Sporthalle, beantwortet. Foto: Presseamt



Ausschreibung

Öffentliche Ausschreibung nach VOB:

Zaubauarbeiten – Öffentliche Friedhöfe und Grünanlagen 2015

41/15 Zaubauarbeiten

Massenangaben: 6 Baumaßnahmen auf 5 Friedhöfen und in einer Grünanlage; u.a. ca. 520 m Gittermattenzaun liefern und montieren; 2 St. Drehflügeloranlagen liefern und einbauen

Kostenbeitrag: 30,00 Euro (zzgl. 3,00 € bei Postversand)

Angebotsöffnung: Mittwoch, 05.08.2015, 10:00 Uhr im Rathaus der Stadt Trier, Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege – Zentrale Vergabestelle –, Verw.Geb. VI, Zimmer 6

Zuschlags- und Bindefrist: 28.08.2015

Ausführungsfrist: 31.08.2015 – 31.10.2015

Ausführendes Amt: Grünflächenamt, Herr Klasen, Tel.: 0651/718-2675

Anforderung der Vergängungsunterlagen:

Schriftlich: per Post oder per Fax (0651/718-4608)

Stadtverwaltung Trier, Zentrale Vergabestelle, Verwaltungsgebäude VI, Zimmer 6, Am Augustinerhof, 54290 Trier

Abholung: werktags zwischen 9:00 Uhr – 12:00 Uhr. Sofern vorhanden wird ergänzend zu den Ausschreibungsunterlagen ein Datenträger (CD) mit dem Leistungsverzeichnis im GAEB-Format (D.83) übersandt.

Bei Rückfragen: Tel. 0651/718-4601 oder alexander.fisch@trier.de

Zahlungsweise:

Eine Barzahlung ist nicht möglich! Zahlung durch **Überweisung an die Stadtkasse Trier**, Kto.-Nr.: 900001, Sparkasse Trier, BLZ: 58550130, IBAN: DE19 5855 0130 0000 9000 01, BIC: TRISDE55, oder mit Verrechnungsscheck. Bei Überweisung unbedingt Verwendungszweck 510680000016 und Vergabenummer angeben.

Angebote sind einzureichen bei:

Stadtverwaltung Trier, Amt für Bauen, Umwelt und Denkmalpflege, – Zentrale Vergabestelle – Verwaltungsgebäude VI, Zimmer 6, Am Augustinerhof, 54290 Trier

Nachprüfstelle bei behaupteten Verstößen:

Vergabeprüfstelle:

Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier, Willy-Brandt-Platz 3, 54290 Trier
Trier, 16.07.2015
Stadtverwaltung Trier

Diese Ausschreibung finden Sie auch im Internet unter: www.trier.de/ausschreibungen

Ende des Amtlichen Bekanntmachungsteils

Busumleitung in Pfalzel

Wegen Kanalarbeiten in der Freiherr-vom-Stein-Straße fahren die Busse der Linie 7 noch bis Freitag, 24. Juli, eine Umleitung. Aus Richtung Trier geht es ab Haltestelle Steinbrückstraße über die Eltzstraße zur Endstation. Die Rückfahrt verläuft in umgekehrter Reihenfolge. Autos können die Straße wie gewohnt nutzen. Die Haltestellen Rothildis- und Freiherr-vom-Stein-Straße werden an die Station Rothildisstraße der Linie 87 verlegt. Die Haltestelle Ringstraße wechselt an die Station Steinbrückstraße. Weitere Informationen im Stadtbuscenter an der Trevisis-Passage und telefonisch: 0651/717-273.

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier. Telefon: (0651) 718-1136, Telefax: (0651) 718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de

Verantwortlich: Dr. Hans-Günther Lanfer (Redaktionsleitung), **Redaktion:** Ralf Frühaufl (Leitender Redakteur), Petra Lohse, Ralph Kießling (online-Redaktion), Björn Gutheil
Veranstaltungskalender: click around GmbH.

Druck, Vertrieb und Anzeigen: Verlag+Druck Linus-Wittich KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: (06502) 9147-0, Telefax: (06502) 9147-250, Anzeigenannahme: (06502) 9147-240, Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressenänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp.

Erscheinungsweise: in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassungsstelle, Thyrsusstraße, und im Theater-Foyer, Augustinerhof, aus.

Auflage: 57 500 Exemplare

Sommerpause

Das Büro des Beirats für Migration und Integration ist in den Sommerferien von 27. Juli bis einschließlich 4. September geschlossen.

Technikberatung im Seniorenbüro



Die nächste Techniksprechstunde für ältere Trierer im Seniorenbüro (Erdgeschoss im Turm Jerusalem) findet am Donnerstag, 6. August,

10 bis 12 Uhr, statt. Experte Helmut Flauger gibt Tipps für den Umgang mit Handys und verschiedenen Haushaltsgeräten. Außerdem lädt das Seniorenbüro für Montag, 3. August, 14 Uhr, zu seinem nächsten Handarbeitstreff ein. Weitere Informationen im Seniorenbüro, Telefon: 0651/75566, oder auf der neugestalteten Internetseite www.senioren-in-trier.de.

Benefizflohmarkt in der Tufa

Auf dem Parkplatz der Tufa findet am Sonntag, 26. Juli, ab 9 Uhr, ein Benefizflohmarkt zugunsten des Trägervereins des Kulturzentrums statt. Der Aufbau der Stände beginnt ab 8 Uhr. Weitere Infos und Anmeldung bei Sandra Karl, Telefon: 0177/7504239, E-Mail: sandra.karl@freenet.de.

Migranten zu verstärkten Bewerbungen ermuntert

Aufruf des Beirats zu Stellenausschreibungen

Um den Anteil von Mitarbeitern mit Migrationshintergrund im Rathaus langfristig zu erhöhen, fordert der Beirat für Migration und Integration diesen Personenkreis auf, bei möglichst vielen Stellenausschreibungen Bewerbungsunterlagen einzuschicken.

„In dem Ende 2011 verabschiedeten Integrationskonzept der Stadt Trier ist es explizit festgehalten: Die Anzahl der Beschäftigten und Auszubildenden mit Migrationshintergrund bei der Stadt Trier soll erhöht werden, um die Integration von Einwanderinnen und Einwanderern und ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben nachhaltig zu fördern.“

Eine im Integrationskonzept genannte Strategie sieht vor, Bewerber mit Migrationshintergrund zu motivieren, sich auf Stellenausschreibungen sowie Ausbildungsplätze der

Stadt Trier zu bewerben. Der Trierer Beirat für Migration und Integration möchte daher Migrantinnen und Migranten ausdrücklich ermuntern, sich bei der Stadt Trier zu bewerben – ob auf eine freie Stelle oder für eine Ausbildung: Beide Möglichkeiten stehen ihnen auch offen!

Um Aktualität, Vielfalt und Servicequalität ist der Beirat für Migration und Integration auch auf seiner Homepage bemüht: Unter www.beirat-fuer-migration.de werden regelmäßig aktuelle Informationen über die Arbeit des Beirats und Stellungnahmen zu verschiedenen Themen veröffentlicht.

Auch die Tagesordnungen und Protokolle der Beiratssitzungen sollen in Zukunft dort nachzulesen sein. Die Newsletter der letzten Jahre sowie der Leitfaden Gesundheit in mehreren Sprachen sind als Download erhältlich.“



Web-Doku zur Kulturszene

Dreharbeiten von Jugendgruppen der Großregion

Das kulturelle Webmagazin grrrrr.eu der Großregion hat einen Jugendaustausch mit Teilnehmern aus Belgien, Luxemburg, Lothringen, dem Saarland und Rheinland-Pfalz organisiert. Die Gruppe entdeckt und dokumentiert zwölf Tage soziale, ökologische und kulturelle Initiativen der Großregion. Mit ihren Videokameras reist sie in den fünf Regionen herum und führt unter anderem Interviews mit Akteuren von Gemeinschaftsgärten, im Tauschhandel und von Künstlern, die Industriebrachen in sozio-kulturelle Zentren umgestalten. In diesem Rahmen ist das Team am Donnerstag, 23. Juli, zu Gast in der Trierer Tufa. Das Projekt wird umgesetzt in Kooperation mit dem Centre „Le Lierre“ in Thionville, dem Jugendzentrum Le Grand

Môme in Lüttich und dem Amt für Kultur und internationale Angelegenheiten im Trierer Rathaus.

Die Ergebnisse der zwölfstägigen Dreharbeiten werden in einer Web-Dokumentarserie auf www.grrrrr.eu veröffentlicht. Auf dieser Plattform können Jugendliche und junge Erwachsene über kulturelle Themen der Großregion schreiben. Das Projekt wird vom Verein „Kulturraum Großregion“ getragen, in dem die Kulturverwaltungen von Luxemburg, dem Saarland, Rheinland-Pfalz, Lothringen und der Wallonie zusammenarbeiten. Gemeinsam fördern sie grenzüberschreitende Kulturakteure und neue Projekte, regen zur Bildung von Netzwerken an und stimmen Strategien der Kulturpolitik ab.

Einblicke ins deutsche Schulsystem

15-köpfige Gruppe aus Xiamen zu Gast in der Partnerstadt Trier / Empfang im Rathausaal



Reich beschert. Ein Junge aus Xiamen überreicht Dezernent Thomas Egger eines der zahlreichen Gastgeschenke. Die kleinen Gäste nehmen aus Trier rote Kappen mit dem Stadtlogo mit. Foto: Presseamt

Auf Vermittlung der Deutsch-Chinesischen-Gesellschaft Trier war eine 15-köpfige Gruppe aus der Partnerstadt Xiamen zu Gast in Trier. Im Mittelpunkt standen dabei die acht mitreisenden Kinder, die das deutsche Bildungssystem kennenlernten und in der Ausonius-Grundschule und im AVG zu Gast waren. Dabei konnten sie ihre Englisch-Kenntnisse verbessern. Die Kinder wurden jeweils begleitet von ihren Eltern oder Großeltern. Kulturdezernent Thomas Egger begrüßte die Gruppe im Großen Rathausaal. „Trier als kleine Großstadt mit etwas mehr als 100.000 Einwohnern kann sehr stolz sein, eine Millionenmetropole wie Xiamen als Partner zu haben“, betonte er. Der Beigeordnete war 2006 erstmals dort zu Gast und zuletzt Anfang 2015 mit einer städtischen Delegation. In diesen neun Jahre habe sich Xiamen sehr dynamisch entwickelt, so Egger. Er überreichte den Gästen als Geschenk Karten für ein Jazzkonzert im Brunnenhof. Elisa Limbacher vom städtischen Amt für Kultur und internationale Angelegenheiten übersetzte die Rede des Dezernenten und die Dankesworte der Gäste.

Rathaus Öffnungszeiten

Für städtische Dienststellen mit dem stärksten Publikumsverkehr veröffentlicht die Rathaus Zeitung eine Übersicht der Öffnungszeiten.

Bürgeramt (Rathaushauptgebäude): Montag und Donnerstag, 8 bis 18 Uhr, Dienstag und Mittwoch, 7 bis 13 Uhr, Freitag, 8 bis 15 Uhr.

Straßenverkehrsamt (Thyrusstraße 17-19): Straßenverkehrsbehörde: Montag bis Donnerstag, 9 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr, Freitag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung. Fahrerlaubnisbehörde Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 8 bis 12, Donnerstag, 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr. Zulassungsbehörde: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 7 bis 13 Uhr, Donnerstag, 7 bis 18 Uhr.

Amt für Soziales und Wohnen (Gebäude II/IV am Augustinerhof): Soziale Angelegenheiten: Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr, Wohnungswesen: Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. Ausnahme: Beantragung von Wohnberechtigungsscheinen: Montag/Mittwoch, 8.30 bis 11.30 Uhr.

Baubürgerbüro (Blaues Gebäude am Augustinerhof): Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, Donnerstag, 8.30 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung.

Standesamt (Palais Walderdorff/Turm Jerusalem): Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 8.30 bis 12 Uhr (Anmeldungen Eheschließung: 8.30 bis 11.30 Uhr), Mittwoch, 8.30 bis 12/14 bis 17 Uhr.

Stadtmuseum Simeonstift (Simeonstraße 60): Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr.

Stadtbibliothek/Archiv (Weberbach): Bibliothek: Montag bis Donnerstag 9 bis 17, Freitag 9 bis 13, Archiv: Montag, Mittwoch, Freitag, 9 bis 13, Dienstag, Donnerstag 9 bis 17 Uhr; Schatzkammer: Montag bis Freitag, 10 bis 17, Samstag, 10 bis 16, Sonntag, 11 bis 15 Uhr.

Bildungs- und Medienzentrums (Palais Walderdorff, Büro VHS und Musikschule): Montag, Dienstag, 8.45 bis 12.15 und 14.30 bis 16 Uhr, Mittwoch, 8.45 bis 12.15 Uhr, Donnerstag, 8.45 bis 18 Uhr. **Bibliothek Palais Walderdorff**: Montag, Dienstag, Freitag, 12 bis 18, Mittwoch, 9 bis 13, Donnerstag, 12 bis 19, Samstag, 10 bis 13 Uhr.

Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstraße 2): werktags, von 8.30 bis 12 Uhr, Donnerstag von 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Amt für Schulen und Sport (Sichelstraße 8): Schulabteilung: Montag bis Mittwoch, 8 bis 12, Donnerstag, 13 bis 16 Uhr. Sportabteilung: Montag bis Donnerstag, 9 bis 12/14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung.

Amt für Ausländerangelegenheiten (Thyrusstraße 17): Ausländerangelegenheiten: Montag, Dienstag, Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, Donnerstag, 14 bis 16 Uhr; Einbürgerung: Dienstag/Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16 Uhr.

Beirat für Migration und Integration, (Rathaus): montags bis freitags, 9 bis 12.30 Uhr. Das Büro ist in den Ferien von 27. Juli bis 4. September geschlossen.

Grünflächenamt (Gärtnerstraße 62): Montag bis Freitag, 9 bis 12, 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. Stand: Juli 2015

Astronomie in Kunst und Architektur

Das Stadtmuseum Simeonstift setzt in dieser Woche seine Reihe „Reif für die Kunst“ für ältere Kulturfreunde fort: Am Freitag, 24. Juli, 14.30 Uhr, berichtet Roland Weber vom Trierer Sternwarte-Verein unter dem Motto „Von Löwen und Jungfrauen“ über Astronomie in der Trierer Kunst und Architektur. Im Eintrittspreis sind Kaffee und Kuchen enthalten.

Einen stadtgeschichtlichen Akzent setzt dann der nächste Vortrag am Sonntag, 26. Juli, 11.30 Uhr. In der Reihe „Gestapo in Trier“ referiert Anke Schwebach über „Katholische Jugendliche im Raum Trier zwischen Anpassung, Unterdrückung und Verweigerung (1933-1939)“. Einen Rundgang durch die stadtgeschichtliche Abteilung im Stadtmuseum Simeonstift mit Dr. Christiane Häselein steht dann am Dienstag, 28. Juli, ab 19 Uhr, auf dem Programm. Studierende müssen im Rahmen des „DiMiDo“-Tickets bei diesem Angebot keinen Eintritt zahlen. Zusätzliche Informationen zu den Veranstaltungen im Internet: www.museum-trier.de.

Yoga im Innenhof des Museums

Nach einer erfolgreichen Premiere lädt das Stadtmuseum Simeonstift am Sonntag, 16. August, 10 bis 11.30 Uhr, zu einer sommerlichen Yoga-Stunde ein – diesmal an der frischen Luft im historischen Kreuzgang. Bei dieser besonderen AfroYoga-Sitzung mit Sarasvati Devi steht die weibliche Kraft im Mittelpunkt. Oft lebten Frauen im Schatten von berühmten, mächtigen Männern und gerieten zu Unrecht in Vergessenheit. Doch ihre Geschichten und wechselvollen Biografien können heute positive Energie und neue Impulse geben. Diese Aspekte werden durch die Yoga-Sitzung an der frischen Luft aufgegriffen. Sie wird begleitet von Trommlern der Trierer Percussion-Academy. Danach lädt Kunsthistorikerin Christine Stolpe zu einer Kurzführung auf den Spuren von drei starken Trierer Frauen. Eine vorherige Anmeldung ist per E-Mail (museums-paedagogik@trier.de) oder telefonisch möglich: 0651/718-1452.

Teilhabe ist Gewinn für alle

Zwischenbilanz für Aktionsplan Inklusion / Fertigstellung im August 2016 geplant

Der Steuerungsausschuss bewilligte einstimmig zusätzlich 3500 Euro für die Einbettung des Aktionsplans Inklusion in das Beteiligungsportal trier-mitgestalten.de sowie rund 26.000 Euro zum Einsatz von Gebärdens- und Schriftdolmetschern bei den Arbeitssitzungen. Gleichzeitig nahm er einen Zwischenbericht zur Erstellung des Aktionsplans zur Kenntnis. Details erläutert Koordinatorin Uta Hemmerich-Bukowski im Gespräch mit der Rathaus Zeitung (RaZ).

RaZ: Bei welcher der sieben Arbeitsgruppen für die verschiedenen Handlungsbereiche der Inklusion war bisher das Interesse am größten?

Uta Hemmerich-Bukowski: Ich freue mich, dass sich zum Start der Arbeitsgruppen zu Jahresbeginn für alle Handlungsfelder viele Interessierte gemeldet haben. Und auch jetzt arbeiten noch viele Akteure und interessierte Bürger mit am Aktionsplan. Begonnen hatten wir ja mit zunächst sechs Arbeitsgruppen. Da jedoch das Interesse an der Arbeitsgruppe Erziehung und Bildung sehr groß war – hierzu hatten sich über 80 Personen angemeldet – haben wir diese in zwei Gruppen – schulische Bildung sowie Erziehung und außerschulische Bildung – aufgeteilt. Das Thema Inklusion wird ja momentan sehr intensiv für den gesamten Bereich Schule diskutiert. Ebenfalls sehr gut besetzt sind aber auch die Arbeitsgruppen Kultur, Freizeit und Sport sowie die Arbeitsgruppe Bauen, Wohnen, Barrierefreiheit, Mobilität und Verkehr.

Gibt es schon konkrete Verbesserungsvorschläge aus den Arbeitsgruppen?

Die Arbeitsgruppen sind dabei, die Ziele des Aktionsplanes zu entwickeln. Im Anschluss daran werden Maßnahmen und Projekte beschreiben, die dazu geeignet sind, diese Ziele zu erreichen. Diese Maßnahmen sollen dann auch in den kommenden Jahren umgesetzt werden. Aber bereits jetzt gibt es schon konkrete Anregun-

gen und Verbesserungsvorschläge. Zum Beispiel der Vorschlag, bei Übersichten im Bereich Kultur oder Tourismus oder von Freizeit- und Sportangeboten Informationen zur Barrierefreiheit aufzunehmen. Ein anderes Beispiel betrifft den Presse- und Informationsbereich. Hier wird vorgeschlagen, verstärkt eine Zwei-Wege Kommunikation zu berücksichtigen. Das bedeutet etwa eine Kontaktaufnahme für eine Auskunft oder Notfallmeldung nie ausschließlich nur über eine Telefonnummer, sondern immer auch schriftlich (per SMS oder Mail) zu ermöglichen.

Was erhoffen Sie sich von der beschlossenen Anbindung des Aktionsplans an die Online-Plattform trier-mitgestalten.de?

Dadurch erhalten alle Bürger die Möglichkeit, uns ihre Vorschläge für ein inklusives Trier mitzuteilen. Sie können auf diesem Weg Maßnahmen anregen, die dann auch in den Aktionsplan eingebunden werden, wenn sie zu den gewählten Zielen passen und sich umsetzen lassen. Die Plattform bietet eine weitere



Möglichkeit, sich direkt und unbehindert in den Entwicklungsprozess einzubringen. Ich erhoffe mir damit eine noch breitere Bürgerbeteiligung an der Erstellung des Aktionsplans. Wir können damit auch Menschen die Mitwirkung ermöglichen, die aus welchen Gründen auch immer, nicht an den offenen Arbeitsgruppen teilnehmen können. Für den Aktionsplan hoffe ich natürlich auf viele ideenreiche Vorschläge, die uns allen helfen, Trier inklusiver zu machen. Eine unbehinderte Teilhabe von allen Menschen am Leben in der Stadt Trier ist eine Chance und ein Gewinn für alle.

Rechnen Sie damit, den Zeitplan einhalten zu können und den Prozess im August 2016 abzuschließen?

Meine Stelle ist zunächst bis zu diesem Zeitpunkt befristet. Ich will alles daran setzen, dass bis dahin der Aktionsplan vorliegt. So wie der Prozess im Moment läuft, bin ich guten Mutes, dass das gelingt. Aber mit dem Aktionsplan ist ja lediglich ein erster Schritt getan. Danach muss es mit Nachdruck weitergehen. Darüber sollte in absehbarer Zeit nachgedacht werden.

Hat das Rathaus in einigen Bereichen nach Ihrer Erfahrung noch größeren Nachholbedarf bei der Inklusion?

Zum einen ist es sehr wichtig, all das, was bereits zum Thema Inklusion in der Verwaltung auf dem Weg ist, transparent und damit sichtbar zu machen. Zum anderen müssen wir eindeutig noch besser darin werden, die Unterstützung von Menschen mit Behinderung und deren Angehöriger passgenau zu machen und eine einfache, gut zugängliche und verständliche Beratung und Hilfe, idealerweise aus einer Hand, vorzuhalten. Und sicherlich freuen sich die Menschen, die im Rathaus arbeiten, über Hinweise, wo im Einzelnen Barrieren für behinderte Menschen liegen. Hilfreich sind auch Tipps, wie diese von vornherein vermieden und abgebaut werden können. In den Ämtern ist viel Kompetenz vorhanden, an die angeknüpft werden kann. Ich bin sehr froh, dass sowohl Oberbürgermeister Wolfram Leibe als auch sein Vorgänger Klaus Jensen eine sehr eindeutige Position zum Aktionsplan Inklusion bezogen haben und ich für meine Arbeit auf großes Interesse und Unterstützung stoße. Gleiches gilt für die Kolleginnen und Kollegen aus dem Stadtvorstand, die ihre Bereitschaft zur Mitwirkung deutlich zum Ausdruck gebracht haben. Und nicht zuletzt wirken die Ratsfraktionen mit an der Erstellung des Aktionsplans und unterstützen diese.

Das Gespräch führte Petra Lohse

Weitere Infos: Service-Rufnummer 115, Montag-Freitag, 7-18 Uhr / Internet: www.trier.de

Hemmschwellen überwinden

Wettbewerb führt Kinder und Jugendliche an Feuerwehralltag heran



Willkommene Abkühlung. Beim Wassertransport müssen die Kinder und Jugendlichen einen gefüllten Helm auf dem Kopf balancieren. Dabei ist auch historische Pumpentechnik im Einsatz. Foto: Feuerwehr

Die gemischte Mannschaft der Löschzüge Kürenz und Ehrang gewann mit 61 von 70 Punkten den traditionellen Wettkampf der Jugendfeuerwehren mit erwachsenen Kollegen aus den Löschzügen. Auf den zweiten Rang kam das Team aus Pfalzel, vor Biewer und Irsh. Der Wettbewerb in Irsh, der sonst traditionellerweise als Zehnkampf ausgerichtet wird, wurde wegen der großen Hitze um drei Kategorien reduziert. Zudem ersetzten die Organisatoren drei Disziplinen durch Wasserspiele. Dabei stellten die Teilnehmer ihr Geschick und ihr Können im Umgang mit der Feuerwehrtechnik unter Beweis. Der Spaßfaktor kam dabei nicht zu kurz.

Bei dem Wettbewerb, der bereits zum siebten Mal vom Stadtjugendfeuerwehrverband veranstaltet wurde, gingen in den Teams jeweils fünf Mitglieder der Jugendgruppen und der freiwilligen Feuerwehren an den Start. Das Zusammenspiel zwischen den verschiedenen Altersgruppen soll mögliche Hemmschwellen und Berührungspunkte abbauen und interessierten Jugendlichen den Übergang in die Löschzüge erleichtern.

Der Irsher Ortsvorsteher Karl-Heinz Klupsch ehrte die Sieger des Wettbewerbs gemeinsam mit Löschzugführer Reinhard Berg sowie Stadtjugendfeuerwehrwart Kai Wollscheid und dessen Stellvertreter Lars Lorenz. Vorher hatte Dirk Molitor die Ehrennadel der Jugendfeuerwehr Rheinland Pfalz für 20-jähriges Engagement in der Jugendarbeit erhalten.

Mittendrin statt außen vor am Hauptmarkt

Weinstand hat neue Theke für Rollstuhlfahrer

Zwischen März und Oktober ist er vom Hauptmarkt nicht mehr wegzudenken: Der Weinstand mit seinen zweimal wöchentlich wechselnden Winzern aus dem Weinanbaugebiet Mosel ist bei Trierern und Touristen gleichermaßen beliebt. Doch dort mit Familie und Freunden gemütlich ein Glas Wein, Sekt oder Bowle zu trinken, war für Rollstuhlfahrer bisher nur eingeschränkt möglich: Der Thekenbereich zum Abstellen der Gläser war zu hoch. Mit Hilfe der Sparkasse Trier konnte die Trier Tourismus und Marketing GmbH (ttm) hier Abhilfe schaffen.

Unbürokratische Hilfe

Ein halbes Sechseck von der Grundform her, ein stabiler Standfuß und

eine deutlich niedrigere Tischhöhe: Am unterfahrbaren neuen Thekenbereich finden zwei Rollstuhlfahrer bequem Platz und sind dabei nicht am Rand, sondern mitten im Geschehen. Dieses Projekt lag Dorothe Richardt, die sich seit einem halben Jahr intensiv mit der barrierefreien Ausweitung des ttm-Angebots beschäftigt, besonders am Herzen. „Die Initiative kam jedoch vom Behindertenbeirat der Stadt Trier“, betont sie. „Und ohne die Hilfe der Sparkasse hätten wir es kaum so schnell umsetzen können. Ich bin sehr dankbar, wie schnell und unbürokratisch uns hier geholfen wurde und dass damit das inklusive Miteinander am Weinstand möglich geworden ist.“ Der Weinstand ist noch bis Ende Oktober geöffnet.



Inklusives Miteinander. Caroline Baranowski, Dorothe Richardt (beide ttm), Willy Weyer von der Sparkasse Trier, Nancy Poser vom Trierer Behindertenbeirat, Hans-Albert Becker (ttm) und Gerd Dahm, Vorsitzender des Behindertenbeirats (v. l.), freuen sich über das neue Angebot. Foto: ttm

Party und Stadtabenteuer

Highlights für Kinder und Jugendliche in den ersten beiden Ferienwochen

Am kommenden Freitag beginnt für zahlreiche Kinder und Jugendliche nach dem letzten Schultag vor den Sommerferien die schönste Zeit des Jahres. Für alle, die diese Zeit ganz oder teilweise in Trier verbringen, bieten mehrere städtische Einrichtungen attraktive Programme an. Zudem unterstützt das Rathaus Aktionen freier Träger.

Unter dem Motto „Nach dem Lernen kommt die Party“ startet am Freitag, 24. Juli, ab 12 Uhr, im Petrispark ein neues Schüler Open Air-Event. Dabei können die Jugendlichen das zurückliegende Schuljahr mit ihren Freunden und jeder Menge Musik ausklingen lassen. Mit „Cohesion“ aus Trier und „Everyday Circus“ aus Merzig haben zwei etablierte Rockbands zugesagt. Für positiven Musiknotenstress sorgt auch die Ralinger Band „Never Ending“ mit ihrem Cover-Mix aus klassischen Queen- und Bon Jovi-Titeln, Deutschpunkrock von den Ärzten oder den Töten Hosen und eigenen Interpretationen aktueller Hits. Hinzu kommen Newcomer-Talente wie die „Driving Dogs“ und „Breathaway“.

Angebot für Jugendliche bis 16

Mit dem neuen Programm „FeierFrei“ will das junge Team um ttm-Mitarbeiterin Christine Faber ein jährliches Festival für Kinder und Jugendliche unter 16 etablieren, die nach dem Jugendschutzgesetz nur bedingt öffentliche Konzerte besuchen dürfen. Bei „FeierFrei“ gibt es keinen Ausschank alkoholischer Getränke. Die Jugendlichen können das Open Air auch ohne ihre Eltern besuchen. Dank der Unterstützung zweier Partner gibt es auch rundherum ein attraktives Programm: Der Verein „Projekt X“ präsentiert eine eindrucksvolle Skateshow in der

Anlage auf dem Petrisberg. Außerdem können die Schüler in der Graffiti-Werkstatt des Treffpunkts am Weidengraben aktiv werden und mit Stencils (Schablonen-Graffiti) oder freihändig alles rund ums legale Sprayen lernen. Zur Verpflegung stehen Essens- und Getränkestände mit unterschiedlichen Speisen und alkoholfreien Getränken bereit, die zu schülerfreundlichen Preisen verkauft werden. Tickets gibt es an der Tourist-Information (Porta Nigra), beim Bürgeramt und im Treffpunkt am Weidengraben.

Stadtabenteuer

Außerdem gibt es noch freie Plätze bei der Aktion „stadtabenteuer.de“, die auf Initiative der Stadtjugendpflege, des Offenen Kanals und der mobilen Spielaktion in Quint und am Weidengraben stattfindet. Die Ferienspielaktion mit Kamera, Fotoapparat und Mikrofon in den ersten beiden Ferienwochen ist geeignet für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren. Die Teilnahme ist kostenlos und auch an einzelnen Tagen möglich. Unter dem Motto „Mein Stadtteil, meine Geschichte“ sind von Montag bis Freitag, 10 bis 16 Uhr, Forscherteams mit Mitarbeitern der mobilen Spielaktion unterwegs, um Geschichten zu finden und zu erzählen. Die Kinder recherchieren, befragen Leute, spielen kleine Theaterszenen und halten alles mit Fotoapparat, Filmkamera und Mikrofon fest. So füllt sich eine Internetseite mit verschiedenen Beiträgen.

Ausgangsstation in der ersten Ferienwoche (27. bis 31. Juli) ist die Wiese zwischen Kinderspielplatz und Treffpunkt am Weidengraben in Neukürenz. Vom 3. bis 7. August schlägt das Team sein Basislager auf dem Spielplatz am Schlosspark Quint auf. Weitere Informationen und Anmeldung per E-Mail (stadtabenteuer@spielaktion.de)

oder telefonisch: 0651/4362583. Das Bundesbildungsministerium fördert seit 2013 die Aktion „stadtabenteuer.de“ im Rahmen des Programms „Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung“. In Trier sind in diesem Rahmen schon digitale Stadtteilpläne für Mariahof, Quint, Trier-West und die Siedlung am Weidengraben entstanden.

Ein weiteres Angebot für Kurzent-schlossene ist der Eltern-Kind-Kurs „Die kleinen Schreiner“ am 1./8. August, jeweils 10 bis 16 Uhr, im Stadtmuseum. Teilnehmer ab sechs Jahre können mit ihren Eltern echte Möbel für das Wohnzimmer entwerfen und herstellen und sich dabei auch von der aktuellen Sonderausstellung inspirieren lassen. Außerdem läuft auch in den Ferien freitags von 16.30 bis 17.30 Uhr die Kunstwerkstatt für Kinder ab fünf Jahre. Weitere Informationen: www.museum-trier.de.

Vierte Auflage der „Rathaus-Kids“

Wie viele andere große Arbeitgeber bietet auch das Trierer Rathaus wieder ein Betreuungsangebot in den Ferien für Mitarbeiterkinder an. Bei der 2012 auf Initiative des damaligen Oberbürgermeisters Klaus Jensen gestarteten Aktion „Rathaus Kids“ gestalten Bedienstete des Rathauses unter Leitung einer Erzieherin ein zweiwöchiges Programm für Kollegenkinder zwischen drei und 14 Jahren. Es ist nach verschiedenen Altersgruppen differenziert. Basislager für die Angebote zwischen 27. Juli und 7. August ist die Ausonius-Grundschule. Die Plätze sind bereits komplett belegt.

Schicksale zahlreicher gefallener Soldaten geklärt

Verdienstmedaille für Heimatforscher Adolf Welter

Der Eurener Heimatforscher Adolf Welter hat von ADD-Präsidentin Dagmar Barzen die Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz erhalten. Sie übermittelte außerdem anerkennende Grüße von Ministerpräsidentin Malu Dreyer, wonach sie die herausragenden Leistungen des Gelehrten würdigte und seine Leistung als vorbildlich für viele Ehrenamtliche im Land ansieht.

Foto- und Postkartensammlung

Welter sammelt Dokumente zur Geschichte der Kriegsjahre, führt Gespräche mit Zeitzeugen und bearbeitet Dokumente aus schwer zugänglichen Archiven und Sammlungen.

Aufgrund seines umfangreichen Privatarchivs war es ihm möglich, die Schicksale zahlreicher gefallener Soldaten zu recherchieren und ihre sterblichen Überreste zu identifizieren. Mit großer Energie baute Welter eine Foto- und Postkartensammlung zum Kriegs- und Nachkriegsgeschehen im Raum Trier auf.

Außerdem hat sich der 80-Jährige Verdienste im Zusammenhang mit Aktivitäten der Trierer Arbeitsgemeinschaft Frieden erworben. So wäre die „Initiative Stolpersteine“ ohne seine Mitwirkung kaum zustande gekommen. Daneben veröffentlichte Welter während seiner Forschertätigkeit zahlreiche Bücher.



Auszeichnung. Eurens Ortsvorsteher Hans-Alwin Schmitz und Bürgermeisterin Angelika Birk gratulieren Adolf Welter zur Überreichung der Verdienstmedaille durch ADD-Präsidentin Dagmar Barzen (v. l.). Foto: ADD

WOHIN IN TRIER? (22. bis 28. Juli 2015)



bis 25. Juli
Malerei von Stephanie Abben,
 Galerie Junge Kunst, Karl-Marx-
 Straße 90, weitere Infos:
www.junge-kunst-trier.de

bis 31. Juli
Werke des Trierer Malers Ewald Schmitz,
 Kunsthandlung P. Weber, Balthasar-
 Neumann-Straße 1, weitere Informationen
www.kunsthandlung-weber.de

„Liebe durchs Objektiv betrachtet“,
 Bilder von Mitgliedern der Fotografischen
 Gesellschaft, Sparkasse, Theodor Heuss-Allee

bis 1. August
„Ich spiele mit der Natur“,
 Werke von June-Ji Kim, Galerie der
 Gesellschaft für Bildende Kunst im Palais
 Walderdorff

bis 27. August
„Räume, Skulpturen und andere Dinge“,
 Jahresausstellung der Dozenten,
 Europäische Kunstakademie, Aachener
 Straße

bis 30. August
„Alles meschugge“, Präsentation des
 Jüdischen Museums Wien, Viehmarktthermen

„Trierlogie“, Fotografien von York
 Wegerhoff, Café Zeitsprung im Rheinischen
 Landesmuseum Weimarer Allee 1, weitere
 Informationen im Internet:
www.zeitsprung-cafe.de

bis 30. September
„Mystische Orte“, Fotografien von
 Dr. Johannes Henke, Trier-Zimmer,
 Rathaus, Am Augustinerhof

„Ägyptenkunde vor Champollion“,
 Ausstellung des Faches Ägyptologie,
 Erdgeschoss Bibliothekszentrale der
 Universität, weitere Informationen:
www.uni-trier.de

bis 4. Oktober
„Mosel km 193“, Skulpturenprojekt
 an der Europäischen Kunstakademie
 von Künstlern der Akademien aus
 Arlon, Luxemburg und Trier

bis 25. Oktober
„Aufgemöbelt“, Möbel aus der
 Sammlung des Stadtmuseums
 Simeonstift, Simeonstraße 60,
 weitere Informationen:
www.museum-trier.de

bis 31. Dezember
„Faszination Stein – Shona-Skulpturen“,
 Galerie P. Weber, Balthasar-
 Neumann-Straße 1, weitere Informationen:
www.kunsthandlung-weber.de

„Fallers Häuser-Welten“,
 Spielzeugmuseum, Dietrichstraße
 51, weitere Informationen:
www.spielzeugmuseum-trier.de

Mittwoch, 22.7

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Lesung des russischen Lyrikers
Jewgenij Jewtuschenko, Museum
 am Dom, 19 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Orgelsommer mit Thomas Heywood,
 Basilika, 20.30 Uhr

Donnerstag, 23.7.

THEATER / KABARETT.....

„Deine Schönheit“, Tanzstück von
 Reveriano Camil, Tufa, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

**Konzert zum 50. Geburtstag der
 Musikschule**, Innenhof
 Kurfürstliches Palais, 19.30 Uhr

„Summer in the City“-Festival
 mit Flavia Coelho, Posthof, 19.30 Uhr

Reihe „Jazz im Brunnenhof“:
„Sehrang“, Brunnenhof, 20 Uhr

Freitag, 24.7.

FÜHRUNGEN.....

Reif für die Kunst: **„Von Löwen
 und Jungfrauen“**, Astronomie in
 Kunst und Architektur, mit Roland
 Weber, Stadtmuseum, 14.30 Uhr

KINDER / JUGENDLICHE.....

„FeierFrei“-Open Air-Festival,
 Petrispark/Lottoforum, 12 Uhr

Kunstwerkstatt, Kreativatelier
 im Stadtmuseum, 16.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

**„Die bitteren Tränen der Petra
 von Kant“**, Schauspiel von Rainer
 Werner Fassbinder, Tufa, 20 Uhr

„Trauma“, Tufa, Wechselstraße 4,
 Großer Saal, 20 Uhr,

KONZERTE / SHOWS.....

„Summer in the City“-Festival
 mit Michael Schulte, Posthof,
 Fleischstraße 59, 19.30 Uhr

Mosel Musikfestival 2015:
„Maybebop“, Innenhof
 Kurfürstliches Palais, 20.30 Uhr

Samstag, 25.7.

KINDER / JUGENDLICHE.....

Sommerferienkurs für Kinder,
 Physiotherapie Ursula Eicher,
 Ostallee 3, Anmeldung: 0651/44611,
 jeden Samstag ab 10.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Deine Schönheit“, Tanzstück
 von Reveriano Camil, Tuchfabrik,
 Großer Saal, 19.30 Uhr,
 weitere Infos: www.tufa-trier.de

KONZERTE / SHOWS.....

„Summer in the City“-Festival
 mit Mayito Rivera, Posthof,
 Fleischstraße 59, 19.30 Uhr

Mosel Musikfestival: **„Quadro
 Nuevo“**, Kurfürstliches Palais,
 Im Palastgarten, 20.30 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR....

Ü 30-Party mit DJ Berry, Romika,
 Metternichstraße 35, 20.30 Uhr

Sonntag, 26.7.

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Ali Baba und die 40 Räuber“,
 Tufa, 17 Uhr,

VORTRÄGE / SEMINARE.....

**„Katholische Jugendliche im
 Raum Trier zwischen Anpassung,
 Unterdrückung und Verweigerung
 (1933-1939)“**, mit Anke Schwebach,
 Stadtmuseum, 11.30 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Orgelmatinee, mit Volker Krebs,
 Basilika St. Paulin, 10.15 Uhr

Mosel Musikfestival 2015:
Kathedralklänge, Dom, 17 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Tufa-Flohmarkt, Start: 9 Uhr

WOHIN IN TRIER? (22. bis 28. Juli 2015)

Montag, 27.7.

Bis Redaktionsschluss lagen für diesen Tag keine Termine vor

Dienstag, 28.7.

FÜHRUNGEN.....

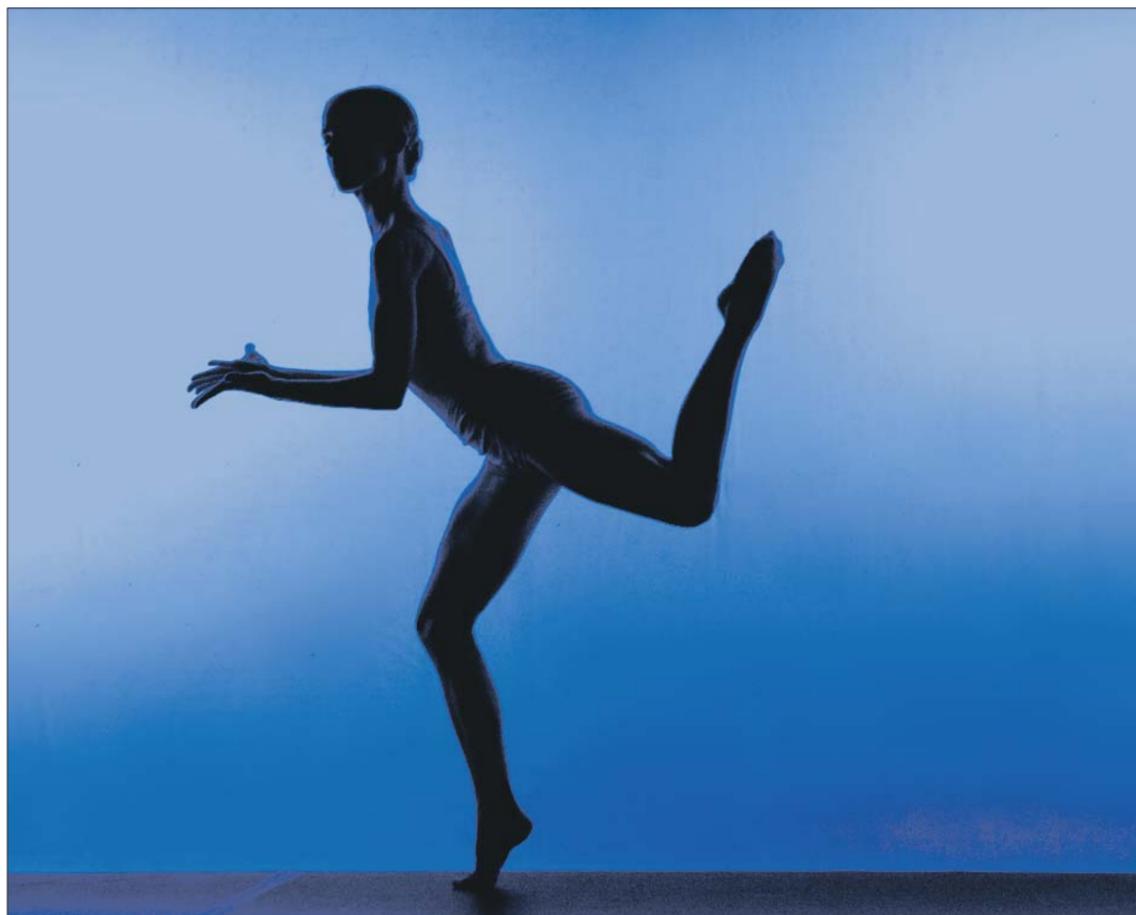
„Hundert Highlights – Kostbare Handschriften und Drucke“, Stadtbibliothek, Schatzkammer, Weberbach 25, 15 Uhr

Stadtgeschichte im Stadtmuseum, mit Dr. Christiane Häselein, Stadtmuseum Simeonstift, 19 Uhr

Veranstaltungstermine bitte nur schriftlich an:
click around GmbH
Konstantinstraße 10,
54290 Trier, E-Mail:
redaktion@click-around.de



Alle Angaben ohne Gewähr,
Stand: 16. Juli 2015



Die A-Capella-Formation „Maybeop“ tritt im Rahmen des Mosel Musikfestivals am Freitag, 24. Juli, 20.30 Uhr, im Innenhof des Kurfürstlichen Palais auf. Dabei präsentieren die Sänger aus Norddeutschland ihr neues Programm „Das darf man nicht!“ und Improvisationen.
Foto: privat

Das Tanzstück „Deine Schönheit“ von Reveriano Camil wurde 2014 mit großem Erfolg uraufgeführt. Jetzt präsentiert die Tufa zwei weitere Vorstellungen am Donnerstag, 23., und Samstag, 25. Juli, um 20 und 19.30 Uhr im Großen Saal. Das Stück für drei Tänzerinnen bringt die Sinnlichkeit und das Charisma der weiblichen Schönheit zum Ausdruck. Durch die Kombination der Elemente Fotografie, Poesie und Tanz entstehen verschiedenen Perspekti-

ven, die zu einem Gesamtbild zusammengefügt werden. Die Zuschauer werden durch die Bilder von Schönheit auf der Bühne verzaubert, während sie zur gleichen Zeit wunderschöne Gedichte zu hören bekommen und der weibliche Tanz fasziniert. Choreograph Reveriano Camil war früher Mitglied des Ensembles am Trierer Theater. Tickets gibt es im Internet (www.ticket-regional.de) und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.
Foto: Tuchfabrik